

INTERVIEW DE MONSIEUR STIER

STIER 1A St: Dann Breslau, *Oppeln*

Sans image

La: *Oppeln*, aber *Oppeln* war Reichsbahn oder G.E.D.O.B.?

St: Reichsbahn, Reichsbahn durchaus, ja überhaupt. Ja, war Reichsbahn, natürlich.

La: Was ist ? Schlesien?

St: Schlesien, Schlesien, ja. Das war ja alles, haben wir alles, jetzt

La: Sie haben einen anderen gesagt, ich habe nicht geschrieben.
Berlin, Königsberg, Breslau ...

St: Frankfurt /Oder, ja ...

La: Frankfurt/Oder, ja ...

St: Frankfurt/Oder, dann kam Breslau ...

La: Ja.

St: Breslau, *Oppeln* wie war das ...

La: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23. Dreiundzwanzig.

St: Dreiundzwanzig, da fehlt noch was.

La: Viel mehr?

St: Ja ... ich muss nur aufpassen, dass ich nicht durcheinanderbringe,
zum Beispiel ... Posen war ja Reichsbahn ...

La: Posen?

St: Ja ... das war ... während des Krieges, Posen.

La: Was ist Posen? Posland?

St: Posland, ja ... das war früher polnisch, nicht ...

Sansimage La: Das ist polnisch...

St: gewesen, ja...

La: Ja...

St: Und mal, denk noch mal... Hannover, von hannover heisst da...

La: Ah ja natürlich, diese Länder waren...

St: Kassel, Kassel haben wir ver...

La: *Litzmanstadt*

St: Nein, nein, *Litzmanstadt* war nicht, *Litzmanstadt* war keine... und ganz wenn... aber wir haben... Kassel haben wir noch vergessen.

La: Aber diese... diese... diese Länder waren Reichsgebiete.

St: Ja, ja, Kassel...

La: *Wartgen*

St: Ja... ja, ja, das war Posen,

La: Natürlich. Ah, Kassel, ja, das ist...

St: kassel.

La: Karlsruhe, vielleicht.

St: Karlsruhe! Haben wir noch nicht genannt?

La: Nein, nein, nein.

St: Karlsruhe, natürlich, Karlsruhe auch! Dann... was gab's noch?...

La: Strassburg?

St: Wein.

La: Nein?

St: Wein, Strassburg nicht...Kassel, Frankfurt... Nürnberg
haben wir...

La: Ja.

STIER I A St: Nürnberg, Augsburg, München, ... haben wir auch...

DEBUT La: Ja, und... gut. Aber das ist... und jetzt... Ostbahn...

IMAGE

TROUBLEE

2 GEDOB ...

St: Ja.

La: Das ist... heisst "Generaldirektion der Ostbahn."

St: Generaldirektion der Ostbahn, GEDOB, ja

La: Und... ich möchte wissen, wann war GEDOB

St: Wann ist gegründet?

La: gegründet, ja.

St: Nach... nach der Besatzung Polens, das war also. Moment
mal, das war, glaube ich, im Dezember 39.

La: Ah, sehr... sehr bald.

St: Sehr bald, ja.

La: Sehr bald.

St: Ja, ja. Ich bin im Januar neunund... im Januar 40 bin ich
zur Krakau gekommen, Januar 40, ja.

La: Sie sind im Januar... in...

St: 1940

La: in Krakau. Und Krakau war der... Hauptsitzung...

St: Ja. Der Hauptsitz der Generaldirektion der Ostbahn.

La: der Ostbahn, ja.

St: Ja...

La: Und wie lange sind Sie in Krakau geblieben?

St: Ich bin in...

La: Krakau, Krakau.

St: Krakau, sagen wir.

La: Cracovie, sagen wir.

St: Cracovie... eine schöne Stadt, Krakau.

La: Ja, schöne, schöne...

St: Sehr schon.

La: Das ist eine deutsche Stadt.

St: Deutsch, deutsche Stadt; österreichisch-deutsche Stadt.

La: Österreich-deutsche Stadt. Das hat mit Polen gar nicht zu tun.

St: Nein, absolut nicht.

La: Nein.

St: Also, ich bin 19... bis 1943, Mitte ⁴³ 44 kann ich Ihnen genau sagen...

La: Mitte, Mitte... 43.

St: Mitte... Mitte 43. 1943 wurde ich nach Warschau versetzt.

La: Ah, Mitte 43 sind Sie in Warschau angekommen.

St: Ja.

La: Ja. Warum?

St: Ich wurde dort... Chef des... Chef des Fahrplanwesens,
nicht Fahrplanbüro, es war mal so Chef des Fahrplanwesens.

La: Fahrplanwesen, d.h. Fahrplanordnung?..

St: Fahrplanbüro, Fahrplanbüro scheint mir am besten, ja.

La: Ja.

St: Ja, Fahrplanbüro, ja.

La: Ja.

St: Dort bin ich dann... gewesen.

La: Warum... ich glaube, es gab 43 eine neue... eine neue
Organisation war gegründet

St: So ist es. 19... bis 1943, Mitte 1943, oder Februar - März
43, so etwas war das, um diese Zeit herum, da wurde die
Organisation neu gebildet.

La: Ja.

St: Es wurden ... die einzelnen Direktionen... Warschau, Lublin

La: Ja.

St: Lublin, Warschau...

La: Lemberg nicht?

St: Krakau... wurde... Lemberg, und Lemberg, ja.

La: Ja. und Radom, ich glaube, vielleicht.

St: Radom war keine Sektion, nein.

La: nein... nein.

St: Und diese... an diesem Zeitpunkt, als ich dort hinkam,
nach Warschau, wurden dort einzelne Fahrplanbüros ge-
gründet, das war bisher nicht so, bisher lag das gesamte
Fahrplanwesen bei der GEDOB.

La: Ja.

St: und dann wurde es aufgeteilt auf die einzelnen Direktionen

St: bezirke.

La: Ja.

St: Ja?

La: Ja. Und... aber Ihr Beruf, Ihre... Ihre Arbeit, Ihre Tätigkeit

St: Ja.

La: war dieselbe bis 43 und nach 43?

St: Ja... das hat sich nur... nicht nur geändert, insofern wurde es geändert, als ich Chef des Büros war.

La: Ja.

St: Und das war ich... in Krakau nicht. Ja.

La: Ja, Sie haben einen höheren Grad ... bekommen.

St: Ja, ja... ja, so ist es, ja.

La: Ja, gut. Und... das war . Aber was war die... was waren die... die Sonderaufgaben, die sich in der... in der...

St: Ja, also wir hatten...

La: Reichsbahn durch den Krieg stellen?

St: Ja, also... die Arbeit unterschied sich kaum von der Arbeit in Deutschland. Die Fahrplangestaltung, -Durchführung von Sonderzügen und... der sogenannten Reisezüge...

La: Sonderzüge und Reisezüge.

St: Reisezüge, das machten wir ...

La: Ich glaube, Sonderzüge und Reisezüge, es gab verschiedene Referate, es war Referat 33...

St: Ja, es war dreiunddreissig da, das war der ... 33 für Reisezüge und für Sonderzüge.

La: Ja, ja.

Sams. max La: Ja, ja. {
St: Ja. Und dann...
La: Zwei verschiedene Abteilungen von Referaten 34.
St: Dann 34, das war... war der Güterzugverkehr, Referat
34.
La: Güterzugverkehr, es war auch Sonderzüge...
St: Also das, was wir...
La: es war auch Referat 33.
St: 33 war... also... Sonderzugverkehr und Reisezugverkehr.
La: Ja.
St: Ja?
La: Ja.
St: Referat 34 war... Güterzugverkehr.
La: Ah ja, aber Güterzugverkehr, ... ja, das ist ziemlich
schwer zu verstehen.
St: Güterzug, also der... marchandises, ja.
La: Ja, ja..... aber Güterzugverkehr war auch in der Sonder
zugabteilung.
St: . Nein. Nein, die hatte keine Sonderzüge.
La: Nein.
St: Nein, nur Güterzüge. Es wurde alles im Referat drei... die
Sonderzüge wurden alle im Referat dreiunddreissig...
La: Dreiunddreissig, ja und Güterzüge?
St: Güterzug? Im 34.
La: Im 34?

saw
image

St: Ja.

La: Sie?

St: Nein. 33 war ich.

La: Ja, ja... Sie sind immer in der... Sonderzugabteilung...

St: In... ja, so ist es.

La: Ja, ja.

St: Immer in der Sonderzugabteilung.

La: Ja. Was ist ein... ein Sonderzug? Was ist der Unterschied zwischen einem Sonderzug und einem normalen Zug?

St: Ein normaler Zug kann... von... allen Reisenden, also von jedermann benutzt werden, gegen Lösung einer Fahrkarte, meinetwegen von... von Krakau nach Warschau oder ... von Krakau nach , ja?

La: Ja.

STIER 1B
IMAGE

St: Ein Sonderzug ... muss... besonders bestellt werden, nicht wahr?

La: Ah ja.

(St: Nicht wahr? Also ... erst dann wird der Zug zusammengestellt und die Leute zahlen dann ... Gruppen...

La: Gruppe.

St: Gruppenreisen.

La: Das sind Gruppenreisen, ja.

St: Ja, es sind alles Gruppenreisen.

La: Ja, heute gibt es noch Sonderzüge.

St: Natürlich.

La: Ja.

St: Es gibt solche auch noch.

La: Ja.

St: Ja. Genau so wie damals.) *FIN SON STIER 1 A*

La: Ja... Ein Urlaubszug kann ein Sonderzug sein.

St: Nein. Ja, also... jetzt zum Beispiel haben die... die Gastarbeiter, wenn die... zu den Festtagen nach Hause fahren,...

La: Ja.

St: Dann... werden Sonderzüge da... für bereit gestellt.

La: Ja.

St: Ja; sonst könnte man den Verkehr ^{gar} nicht bewältigen, das ist ausgeschlossen.

La: Aber zum Beispiel ein... Sie haben mir gesagt, dass Sie nach dem Krieg mit Protokoll für die Könige beschäftigt waren...

St: Nach dem Krieg.

La: Nach dem Krieg.

St: Ja, ja.

La: Wenn ein König nach Deutschland kommt, mit dem Zug, ist das ein Sonderzug?

St: Das ist ein Sonderzug, ja.

La: Ja. Ja.

St: Ja. Also das geht ja... die Behandlung war wieder... unter-

St: schied sich... wieder sehr doch von den Sonderzügen,
die man... bestellen kann, also Gruppenreisen usw.
Die Stadtbesuchreisen, die... wurden alle über das Haus
für die... gewährt

La: Ja, aber... kann ich eine andere Frage stellen? Warum
war die Tätigkeit der Sonderzüge während des Kriegs
grösser als... vor dem Krieg und nach dem Krieg?

St: Ja. Ja, ich weiss schon wo Sie hinauswollen, ich verstehe
Sie schon. Sie meinen, die... die Transporte, die soge-
nannten Umsiedlertransporte, das meinen Sie doch sicher,
ja?

La: Ja, ja. Ja, ja. Umsiedler, ja, ich habe

St: Und so haben die sie genannt und diese Züge, die wurden...
vom Reichsverkehrsministerium ... bekannt gegeben, ange-
ordnet...

La: Ja...

St: Ja, mit einem Erlass des... Reichsverkehrsministeriums
angeordnet...

La: Reichsverkehr.

St: Reichsverkehrsministerium.

La: Das heisst Berlin?

St: Berlin, ja.

La: Ja, ja.

St: Und... mit der Durchführung dieser Sonderzüge wurde die
Generalbetriebsleitung Ost in Berlin beauftragt..

La: Ja. Ja, das verstehe ich.

St: Habe ich mich klar ausgedrückt?

La: Ja, ganz klar.

St: Ja.

La: Und nachher?

St: Und dann... fand eine... hat die Generalbetriebsleitung Os
die... alle... Sachbearbeiter der jeweiligen Direktionen,
die der Zug durchfuhr, so eine Fahrplan... konferenz zu-
sammengerufen an irgendeinem Ort, und dort wurden dann die
Fahrpläne ... vereinbart, angenommen...

La: Das war ziemlich kompliziert, sicher?

St: Sehr, sehr. Angenommen ist... sollte... sollte ein Zug von
Paris...

La: Ja.

St: nach... Warschau fahren.

La: Ja.

St: Dann kam die... die Leute von Paris, also diesmal waren das
ja schon Deutsche.

La: Ja.

St: In Paris saßen ja dann auch die Deutschen schon, haben sie...

La: Sie meinen, ein Militärzug? *

St: nein, nein, in Paris, das... war auch deutsche Eisenbahn,
aber das glaube ich kann... das kann ich nicht genau sagen
glaube ich... und... militärische Aufsicht, wenn ich das
richtig sehe.

La: Ja.

St: Ja, und wir haben uns dann an irgendeinem Ort ... der wurde
festgelegt von der Generalbetriebsleitung Ost

le téléphone sonne. FIN IMAGE ET SON STIER 1 B

SON La: Sie haben gesagt, dass das Reichsverkehrsministerium ...
STIER 2 A

St: Ja.

Sans image La: ... eine Ordnung gibt ...

St: Einen Erlass.

La: Einen Erlass, und einen Sonderzug bestellt?

St: Also, einen Erlass herausgegeben und da drin stand mit kurzen
Sätzen ... "in der Zeit von soundso bis soundso ... sind ...
soundso viele Umsiedlertransporte durchführen, etwa in diesem
Waggon war das ... mit der Durchführung ist die Generalbetriebs-
leitung Ost in Berlin beauftragt, und ersucht, das weiter zu
veranlassen.

La: Ja, aber ... im allgemeinen, in dieser Zeit, wo ... wer waren die
Umsiedler, meistens?

St: Ja, das haben wir nicht gewusst; später haben wir dann ... gehört
als wir schon selber fast auf der Flucht waren, von Warschau, da
haben wir gehört ... also ... also ... dass es Juden gewesen sein
sollen, oder ... Verbrecher und dergleichen.

La: Ja. Juden; Verbrecher?

St: Verbrecher; alles, durcheinander, nicht?

La: Gab es Sonderzüge für Verbrecher?

Sans
image

St: Nein, nein. Denn so wurde es nun im Volksmund erklärt und gesagt,
wir durften ... da durfte ja überhaupt niemand über sagen, wenn
Sie nicht lebensmüde waren, ...

La: Ja?

St: dann war es am besten ... oder ... wenn Sie nicht lebensmüde
waren, war es am besten, kein Wort zu sagen. Es war gefährlich
sonst, wurden sofort ... Und Leute im Dienst befanden sich auch,
ich kann Ihnen nachher nochmal an den zeigen ... und dass man mich
selber auch ... angezeigt hatte ... und aber das hat sich dann alles
herausgestellt, dass es eine glatte Verleumdung war.

La: Ja.

St: Ja.

La: Aber warum haben Sie ... das ist ein Skandal!

St: Ja, das war ein wahres Skandal, das hat mich Nerven
gekostet, das kann ich Ihnen sagen.

La: Ja.

STIER 2A
DEBUT
IMAGE

St: Ja, warum ... ich hatte einen ...

La: Sie haben ein Gericht gehabt?

St: Ja, natürlich.

La: Ja?

St: Ich bin von ... durch Prozesse bin ich gelaufen, weil ich - das
kann man ja ruhig aussprechen - ich war angeklagt, ganz plötzlich
angeklagt, wegen Beihilfe zum Mord.

Stier (cont.)

Q: Sie haben ein Gericht gehabt?

A: Ja, natuerlich.

Q: Ja?

A: Ja, ich bin von...durch x Prozesse bin ich gelaufen, weil ich - das kann man ja ruhig aussprechen - war angeklagt, ganz ploetzlich angeklagt, wegen Beihilfe zum Mord.

Q: Hilfe zum Mord?

A: Beihilfe.

Q: Bahilfe.

A: Ja, Ja, ja, ja. BeiMilfe.

Q: Was ist fuer ein Befriff?

A: Also...es sind ja....ich weiss nicht mehr ob das alles stimmt, was man sagt. Es sind ja so und so viele Leute dort umgebracht worden, so sagt man. Ich bin nie dabei gewesen, ich habe es auch nie...nirgends darueber gehoert. Und eben weil ich dort diese Transportzuege bearbeitet habe....

Q: Ja.

A: Eh....

Q: Das heisst, Sie haben die Fahrplanordnungen gemacht?

A: Die Fahrplananordnungen, ja.

Q: Nur das?

A: Nur...weiter nichts, nein.

Q: Ja.

A: Und einer meiner Kollegen....ich war damals sehr

viel auf Dienstreisen....es muss sein von diesem...

Jeder Transport musste ja anders behandelt werden

Und der war neidisch auf mich, und hat dann gesagt:

Q: Neidisch?

A: Neidisch, ja. Boese...ja. Und er wollte auch mal reisen, und das waer doch nicht in Ordnung, das immer ich das mache. Ich sagte: bitte schoen. Das hat er zu...zu meinem Chef gesagt. Der rief mich, da sagte ich: Ja, bitte, ich lege keinen Wert darauf. Ja, der kann sofort reisen. Und da hatte er eine. eine Fahrplankonferenz in Leipzig wahrzunehmen. Und da mu...wurde schwer gearbeitet, viel getan. Und als er dann wieder kam, dann hat er gesagt: nein, das waer ihm doch zu viel Arbeit. Er verzichte ^{gerne} darauf.

Q: Ja.

A: Nun, wurde eine Fahrplananordnung aufgestellt wie die Konferenz zu Ende war. Wir fuhren nach Hause.

Haus. Und die...das wurde dann von unserem....diese Anordnung wurde von meinem Vorgesetzten unterschrieben. Werde ich ihn mal...

Q: Unterschreiben, natuerlich.

A: Nennen wir ihn mal Mueller oder Richter, oder wie er auch immer das heisst.....Und beglaubigt wurde das dann von dem Nachbearbeiter.

Q: Ja.

A: Und dieser....

Q: Nachbearbeiter das...

Stier

A: Eh...

Q: ...ist ein Hilfsarbeiter? *aide manoeuvre*

A: Nein, nein! Nein, nein.

Q: Expert, ja, ja, ja. Das ist das Gegenteil.

A: Ja, und dieser Kollege, der mich damals...auf ~~et~~
Deutsch denunziert hatte,

Q: Ja.

A: ...der hatte verschiedene Fahrplananordnungen
glaubigt, Also unterschrieben waren sie von den
vorgesetzten, beglaubigt von dem Sachbearbeiter

Q: Wie heisst er?

A: Ach, , ich glaub der lebt gar nicht
mehr. Glas hiess er.

Q: Ah Glas.

A: Alfons Glas.

Q: Er war im Referat 33.

A: 33, ja. Er war ein Muenshner. Und...und dadurch
man ihn nun....hat man eine Fahrplan...oder mehr
Fahrplananordnungen gefunden, und da stand dann
gezeichnet Richter (das war....war der 33), be-
bigt - Glas.

Q: Ja, ja, ich habe seine Name gelesen.

A: Ja, das ist der. Ein ganz Kerl war
Und...und dies hat man gefunden, und da hat man
ihn....vor den Kadi geschleppt, man hat ihn ver-
nommen, die Kriminalpolizei...

Q: Ja.

A: Und da hat er gesagt: Ja, er haette es ja nur b

Stier

pag 4

glaubigt. Er...Er sei also unschuldig. Wer das alles gemacht haette....derjenige, der das alles gemacht haette, sei ich gewesen. Also das war ein glatter Schwindel. Und so bin ich in die Sache hineingeraten, und da wollte man mich hier schon.....Das war 1965 - vergesse ich nie wieder. Da war ich gerade dabei den Staatsbesuch der Koenigin Elisabeth zu behandeln.

Q: Ja?

A: Und da rief mich dann mein Chef rauf, der Ministerialdirektor Jacob, und sagte: also,....er selber....er selber hatte gar nicht mal den Mut mir das selbst zu sagen, er hat es von seinem Vertreter, der mich dann rief....und hat...der handelte mich da wie einen...wie einen Strafgefangenen. Dagegen habe ich mich heftig gewehrt. Aber wie gesagt, ich war erst einmal in der Muehle rein. Und dann wollte mich der ...

Q: In der Muehle?

A: Ja. Muehle der Justiz.

Q: Ja. ja.

A: Und da wollte mich damals mein Abteilungsleiter, den Namen habe ich schon genannt, vom Dienst suspendieren, ich sollte sofort entlassen werden. Und da habe ich gesagt: Nun hoeren Sie mal zu, finde ich...ich wollte auch nicht...Ein Ermittlungsverfahren ist ja noch keine Verurteilung. Das sollten Sie eigentlich wissen. Wenn ein Ermittlungsverfahren...

FIN IMAGE
STIER 2A
Samsbury

Stier

eingeleitet ist, dann untersucht man einen Fall, kann aber den Mann doch...Er ist zwar verdächtig, aber man kann ihn ja nicht gleich verurteilen. da kam mir dann auch unser Personalchef zur Hilfe und sagte: also so geht es nicht. man kann ihn ja gar nicht ohne Weiteres entlassen. Und das muss ich erst mal seinen Gang geben. Ich sag: Im Ueberlichen kann man mich ja nicht hier ohne Weiteres aburteilen und sagen ich sei ein Verbrecher oder ein Mörder oder....

Q: Natuerlich, ist ja...ist ja nur technik...

A: Natuerlich. Frei...wir haben...Wie gesagt, dann sen Sie alle diejenigen, die an der Aufstellung solchen Fahrplanes taetig waren, beteiligt waren dann muessen sie alle gleich verdächtig sein. muessen also alle wegen Beihilfe zum Mord angeklagt werden. Nicht nur....Ja, hat er dann gesagt, das ist nicht unsere Sache, Sie sind ja jedenfalls verdächtig, Sie....Ich kann das nicht verantworten. Das habe ich mir nicht bieten lassen. Nicht wahr? Und dann...Inzwischen, in Prozessen war ich nicht angeklagt, sonder bin als Zeuge vernommen worden immer wieder als Zeuge vernommen.

Q: Nur als Zeuge?

A: Ja, nur als Zeuge, ja.

Q: Das heisst, Sie waren niemals verhaftet?

Stier

A: Nein, nein.

Q: Das ist ein Gluech.

STIER
2B
IMAGE

PIN SON

STIER 2A

A: Aber...Das darf ich Ihnen noch mal schildern. Die erste Vernehmung, die fand hier statt im Polizeipresidium in Frankfurt. Da wurde ich morgens neun Uhr ins :Polizeipresidium bestellt, und hat mich ein Oberstaatsanwalt, Dr. von Belo - war sein Name...

Q: Ja.

A: Er ist leider heute auch nicht mehr. Das war ein feiner Mann. Der hat mich vernommen, und als wir begannen, da sagte er zu mir: Herr Stier, bevor wir anfangen,....darf ich mal das Papier haben

Q: Ja, ja.

A: ...schlug er einen Aktendeckel auf, zeigte mir... Wissen Sie was das ist? - Also, ich kann sagen, das ist ein Haftbefehl.

Q: Ein?

A: Haftbefehl.

Q: Haftbefehl, ahja.

A: Ja.

Q: Verhaften.

A: Und da hat er gesagt: Herr Stier, Sie koennen Aussage verweigern, oder wenn Sie aussagen wollen, koennen Sie sich auch einen Rechtsbeistand, einen Rechtsanwalt nehmen? Ja, sage ich, Herr

Dr von Belo, ich sehe keinen Grund nicht auszusagen. Ich habe nichts verbrochen, mein Gewissen ist

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE US HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

rein, mein Herz ist rein. Sage ich, wenn ich...
wenn ich hier denunziert bin, so...so wolle ich
mich dagegen wehren. Ja, sagt er, das ist Ihr g
Recht. Also, sagt er da, fangen wir an. Es war
9:15 - ich vergess das nie wieder. Und da hat er
mich auch gefragt nach all diesen Dingen, genau
gleichen Fragen, wie Sie sie stellen. Und da sag
er dann zu mir: sagen Sie mal Herr Stier, welche
Auszeichnungen haben Sie im Krieg bekommen? Da
ich...

Q: Auszeichnungen?

A: Auszeichnungen, ja. Decoration. Ich sage: das K
verdienstkreuz zweiter Klasse...

Q: Kriegsverdienstkreuz.

A: Kriegsverdienstkreuz, ja. Und erster Klasse.

Q: Haben Sie gekämpft?

A: Habe ich bekommen.

Q: Ja, aber Sie waren niemals in Feldzug, nicht?

A: Nein.

Q: Nein.

A: Nein, das kriegte doch...jeder kriegte wenn er s
und so lange...

Q: Ja, ja.

A: Dann kriegte er....bei guter Fuehrung bekam man
se Dekorationen.

Q: Was war ein schwer Dienst.

A: Ja, wir haben 14, 15 und noch mehr Stunden gearb
let

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

Stier

Q: Ja, ja, ja.

A: Nun...Und, na ja, Sie wissen doch wenigstens was Sie an Auszeichnungen bekommen haben? Sage ich: warum sollte ich das nicht wissen? Sagt er: Herr Stier, wer war denn Ihr Präsident in Warschau? Können Sie sich daran erinnern? Ja, sage ich, selbstverständlich. Mein Präsident in Warschau das war Herr Doktor Wiens

Q: Wiens.

A: W-I-E-N-S, Ja, Doktor Wiens.

sagt er: Ja, koenn... "issen Sie, ob der Herr Doktor Wiens jemals eine Auszeichnung bekommen hat für besonderen Einsatz während des Krieges? Ich wollte ihn aber nicht hineinreissen. Ich sage Herr Dr. von Belo, daran kann ich mich wirklich nicht erinnern. Sagt er: Ich gebe Ihnen noch 5 Minuten Zeit, ueberlegen Sie doch mal. Sie sind so ein anstaendiger Kerl, sagt er, Sie haben bisher noch immer die Wahrheit gesagt. Warum wollen Sie jetzt schweigen? Ja, sage ich, Vielleicht reden Sie, wenn ich Ihnen folgendes sage, dass dieser Dr. Wiens Sie beschmutzt hat. Ich sag, Herr Dr. Wiens hat... Ich bin ein kleiner Fahrer bearbeiter....

Q: Er hat Sie angeklagt?

A: Der hatte gesagt: wenn das einer... Der Herr Dr. von Belo hat ihn auch vernommen. Und der hat ge-

Stier

9

sagt: wenn das einer weiss, dann weiss das nur er.

Herr Stier. Ich sage: das darf doch nicht wahr sein.

Da sagt er: Herr Stier....

Q: Weil Sie waren in Referat 33.

A: Ja, Dr. Wiens kannte mich sehr gut. Ja, der kannte mich sehr gut. Und ich sag: Ja, also warum soll ich das nicht sagen, der...der Dr. Wiens als...in der Eigenschaft als Präsident der Ostbahndirektion. Schau, hat er das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Brillanten und Schwertern bekommen. Ich sage, das ist doch ueber jeden Wehrmachtsbericht gelaufen. Wenn Sie, sagt er, und das will Herr Wiens heute nicht mehr wissen. Ich sag: das kann doch nicht wahr sein. Nicht?

Q: Dr. Wiens hat Brillanten....

A: Ja, ja.

Q: ...bekommen. Sie hatten keine Brillanten?

A: Um Gottes willen, das Blechschild da. Ich war untergeordnet. Ja, und d...und dann ging das nach los, dass all diese Leute - ich habe das auch in meinem Brief zum Ausdruck gebracht ihnen gegenüber, dass meine Vorgesetzten alle Akademiker waren. Ich war keiner, und bin es heute nicht. Und all diese Leute, Herr Dr. Sorell, die waren so feige, so schamhaftig, so gemein, dass sie alles auf mich abwälzen wollten. Ich....

Q: Alles?

Stier

A: Alles. Ja, das wu...she haetten das...

Q: Warum Sie waren der Chef von Referat 33?

A: Nein, weil....Nein, von 33 war ich nicht Chef,
war der Leiter des Fahrplanbueros...

Q: Ja...

A: Der Chef war ein Akademiker. Und die unterschrieb
auch die Fahrplananordnungen...

Q: Aber diese Leute sind Fe...feige.

A: Feige. Alles mit der Hand ab. Und...und das hat
mich doch masslos geaergert, ins besondere hat
ich....waren auf einer der....ein gewisser...
war spaeter Vize-Direktor, Zabel, der glaube ich
lebt nicht mehr. Der auch...der hat auch gesagt
er wuesse von nix und...

interruption
de l'image

Q: Aber, damals, in dieser Zeit, hatten Sie gewusst
dass diese Transporte nach Treblinka oder aus
witz..

A: Ja, das natuerlich. Natuerlich wussten wir das

Ich musste ja...Ich musste...Ich musste den Zug...

Ich war doch die letzte Direktion. Angenommen der Zug

ist in Essen angefangen, dann ist er in Essen

den Bezirk Wuppertal, durch den Bezirk Hannover

durch den Bezirk Magdeburg, ueber...durch den

Bezirk Berlin, Frankfurt/Oder, Posen, Warschau

usw. gelaufen. Also,....

Q: Wussten Sie, dass zum Beispiel Treblinka mein

Vernichtung oder....

A: Och, wo her?

Stier

Q: Sie haben gar nicht gewusst?

A: Ach, um Gottes Willen, nicht. Woher sollten wir das wissen. Ich bin nie in Treblinka gewesen, ich bin nie in einem solchen....Ich bin aus Krakau nicht gekommen, Ich bin aus Warschau.....Ich bin staeu an meinem Tisch gesessen, nicht?

Q: Ja.

A: Das war's.

FIN STIER
28

Q: Sie hatten keine Ahnung ueber was

BOBINE 3

STIER 3A

A:geblieben.

Corinna: Sind einige Ihrer Vorgesetzten verklagt worden?

A: Gar nicht.

Corinna: Nicht?

A: Also, die haben das sehr...Ich habe zu meinem damo gen Vorgesetzten, diesem...

Q: Ja.

A: Ministerial...So, ja?

Q: Ja, ich wollte das sagen, das ist erstaunlich, ab ich bin persoendlich ueberzeugt, dass das ist die reine Wahrheit.

DEBUT
IMAGE

A: Das ist die reine Wahrheit.

Q: Das...aber das ist erstaunlich, dass die Leute in Fahrplanordnungen...Fahrplanbuero gearbeitet haben keine Ahnung ueber die Endloesung gehabt haben

Q: Es war damals Krieg.

Q: weil es gab....Ich glaube es gab Leute in die

STIER 2
2.8.78

Stier

1
2

bahn, die...die wussten etwas, wie...Zum Beispi
Zugfuehrer, die...

A: Ja, die haben es gesehen, die haben es gesehen.

Aber Was nun geschah damit, das weiss ich...

Q: Was war Treblinka fuer Sie?

A: Wir hatten ja mehrere Orte: Treblinka, Belzec,
und wie sie alle hiessen. Fuer uns waren das Konzen
tationslager.

Q: Ein Ziel.

A: Ziel, weiter nichts.

Q: Aber nicht Ende?

A: Nein, nein, Und...Und die Unterbringung der Neu
es hat doch geheissen,...angenommen der Zug kam
aus Essen oder aus Koeln oder sonst woher. Dort
musste Platz geschaffen werden. Der Krieg, die
Alliierten die drueckten immer mehr vor, und da
Leute, die müssen wir konzentrieren in einen La

Q: Wann...wann haben Sie gewusst?

A: Also, als das....so lautbar wurde, aber das all
im Fluesterton, nicht?

Q: Ja.

A: Also nicht dass es offen gesprochen wurde,
Gottes Willen nicht. Da wurden Sie ja sofort ab
gehot. Dann wurde man hier und dort mal....also
der...

Q: Geruechte, nicht?

A: Geruechte, ja. Das war's.

Q: Waehrend dem Krieg.

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

Stier

13

A: Bitte?

Q: Waehrend dem Kriege?

A: Zu ende des Kriegeres.

Q: Ende des Kr...

A: Ende des Kriegeres.

Q: Nicht in 42?

A: Nein. Nein, nein. Ach Um Gottes Willen.

Q: Nein.

A: Keine Spur.

Q: Nein.

A: Das war - ich moechte sagen - Ende 44.

Q: Ja.

A: Vielleicht....

Q: Ende 44?

A: Nicht frueher.

Q: Und was haben Sie...?

A: Da hat es dann geheissen, dass dort...dass da
Leute in ein Konzentrationslager kaemen dort
wer nicht ganz gesund sei, der wuerde das wahr-
scheinlich nicht ueberleben.

Q: Und diese Vernichtung war eine grosse Ueherr-
fuer Sie?

A: Voellig, ja. Voellig.

Q: Sie hatten keine Idee.

A: Gar nicht. Ueberhaupt nicht. Genau so, wie h
heisst das Lager noch.....das zu dem Bezirk
gehoeerte....auschwitz...

G. I.

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

A: Das...

Q: Weil Auschwitz war Reichsbahn Direktion Opeln.

A: Opeln, ja. Auschwitz lag nicht weit von Krakau
fernt.

Q: Ja, natuerlich.

A: Nie haben wir ein Wort davon gehoert.

Q: Weil das ist...Auschwitz - Krakau das ist...60
Kilometer.

A: Ja. Das ist doch keine Entfernung.

Q: Und Sie haben keine....

A: Ach gar nicht. Keine Spur.

Q: Keine Spur?

A: Nein. Das ist...

Q: Aber wie hatten eine Idee ueber die...dass die
oder Hitler hatten nicht die Juden gerne?

A: Ja, das ist klar, das wusste (both speak together)
...offen publiziert, Ja, sicherlich.

Q: Eben...

A: Das wurde auch...das war ja ueberall zu lesen.
war ja kein Geheimniss.

Q: Ja.

A: Ja, aber dass die vernichtet wurden, das war un-
absolut neu, ganz neu.

Q: Ganz neu?

A: Das ist heute noch...wird ja noch dagegen geka-
und gesagt: ja, das ist doch unmoeglich, so vi-
Juden kann es gar nicht gegeben haben. Ob es

image
troubled

FIN IMAGE
STIER 34

STIER 33

Stier

15

ist, weiss ich nicht. Es wird ja erzahlt.

Q: Ja.

A: Nicht? Aber....Es ist eine Sauerer, was man da gemacht hat, nicht?

Q: Wa...Wa....

A: ...die Vernichtung. Nicht? Jeder hat das verurteilt. Jeder anstaendige Mensch verurteilt das. Aber wir wussten wir es nicht.

Q: Ja.

A: Ja.

Q: Sie glauben es war....Die Polen, zum Beispiel, die Polnische Bevoelkerung, die Polen haben das gewusst.

A: Ja, das ist ja kein Wunder. Dr. Sorell, die Leute doch zum Teil dort, in der Naehel. Und die hoert und sagten ja auch viel. Die hatten...die brauen ja auch nicht zu verschweigen, die Polen.

Q: Ja. Sie...Sie haben die Juden auch.

A: Ja.

Q: Aber in Krakau, das glaube ich, bin ich f... gab ein Getto, nicht? in Krakau.

A: In Warschau.

Q: In Warschau.

A: Warschau.

Q: Krakau es gibt...

A: Warschau....in Krakau habe ich...das ist mir unbekannt, dass es dort ein Getto gegeben hat

Q: Ja, Ja.

Stier

16

A: Ein Getto in Krakau?

Q: In Krakau, ja.

A: Nein, das weiss ich nicht. Krakau. Moment. Ich werde mal nachdenken.

Q: Ja, das ist sehr bekannt. Es gab ein ziemlich grosses Getto.

A: So? Ja.

Q: Und es gab ein...ein Lager in der Naehة Krakau, ein Lager called Plaszov.

A: Plaszov, richtig.

Q: Plaszov, ja.

A: Plaszov. Ja, da sind wir...

Q: Die Leute von Krakau sind in Belzec...

A: Dort, nach Belzec geschickt...geschickt worden.

Q: Ja.

A: ...transportiert worden. Ja. Da sehen Sie kaum, dass Plaszov ist mir bekannt.

Q: Ja, Aber es gab....weil ich hab....Meine Frage war, in Meistens, wer waren diese Umsiedler. Und Sie haben geantwortet, meistens Juden. Aber ich glaube, das ist...es gab nicht nur Juden. Es gab... Weil hier ich habe zum Beispiel ein Dokument...

A: Ja?

Q: ...und ich wollte etwas fragen ueber diese Dokument. Das ist ein Dokument aus Berlin...

A: Ja.

Q: ...und das ist 16 Januar, 43. Generalbetriebs-

Stier

leitung Ost.

A: Ja.

Q: Gut. Und das ist ein Dokument, ein Fahrplan...

A: Ja.

Q:Ordnung fuer Umsiedler.

A: Ja.

Q: Und ich lese: Wir uebersenden eine....Das ist ^{ein} ~~ein~~

A: Zusammen...

Q: Wir senden eine Zusammenstellung der am 15. Janu

43 in Berlin vereinbarten Sonderzuege fuer Umsie

lors, und hier ich moechte wissen, was heisst ^{das} ~~das~~

WD - was heisst? In meine Meinung das heisst...

A: Volksduetsche.

Q: ...Volksdeutsche.

A: Sicher. Ja.

Q: Was heisst RM?

A: Eh...Keine "hnung.

Q: Ist es nicht Rumaenien?

A: Das keennte sehr sein. Rumaenien, Polen...

Q: Polen - P. Was heisst PJ?

A: Polnische Juden.

Q: Ah, das heisst, Pj ist Polnische Juden.

A: Polnische Juden.

Q: Und was ist DA?

A: Da? / X

Q: Da, was ist das?

A: Da.....Das kann ich Ihnen nicht sagen, das weis

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

Stier

ich wirklich nicht.

Q: Weil...Sie wissen nicht was ist Da. Ich weiss auch nicht. Ich habe eine Idee, but ich bin nicht... sicher. Weil hier, wissen Sie, Sie haben die Fahrplanordnung, und Sie haben....das heisst 20. Januar Tag...

A: Tag, ja.

Q: ...Zugnummer...

A: Zugnummer, ja.

Q: ...201...VD, das heisst Volksdeutsche. Und ein Zug von Kalisch nach Ottersweihe...

A: Ottersweihe.

Q: Gut, Sie haben eine andere Zug which is....und der Zug ist DA 101, Theresienstadt - Auschwitz.

A: Ja.

Q: Das ist klar, das ist ein Judentransport.

A: Ja.

Q: Theres...

A: Theresienstadt, ja, das war ja das grosse Jüdische Konzentrationslager.

Q: Nicht, nein. Es war ein Getto.

A: Ein riesiges Getto. Ja.

Q: In Boehmen.

A: In Boehmen, ja.

Q: Und....alors, Da das heisst...ich weiss nicht, das ist ein...das ist klar...es ist klar, is

Stier

ein-juedische Zug....

A: Ja, aber Da? Warum...

Q: OK. Und der selbe Zug...

A: Auschwitz.

Q: ...LP, was heisst LP?

A: Leerzug. Leerer Personenzug.

Q: Ah, Leer Personenzug. Das heisst, dieser Zug kommt

A: ...leer zurueck von Ausch...

Q:von Auschwitz nach...

A: Theresienstadt. Ja.

Q: Nur mit ein andere Nummer.

A: Ja, ja, ja. Ja, er kann ja die....es heisst LP

Dann hat man also die Zugnummern in der einen Richtung sind ungrade, und in der anderen Richtung.

Q: Ja...

A: ...grade.

Q: Ja, es war ganz einfach.

A: Ja, ja.

Q: Ja. Und hier wie haben eine andere: Theresienstadt
Auschwitz, das ist wieder DA.

A: Da.

Q: Gut. Hier...Po, das heisst...

A: Polen.

Q: ...aus Zamoszc...

A: Zamoszk.

Q:kommen nach Berlin.

Stier

A: Berlin.

Q: Weil Zamoszk war...hat eine andere Name.

A: Zamoszc?

Q: Ja.

A: Nee.

Q: Himmler...Himmlerstadt.

A: So?

Q: Ja.

A: Das kenne ich nicht. Ich kenne es nur unter ~~Zam~~ ^{Zamosz}

Q: Sehr bekannt.

A: So?

Q: Ja.

A: Da sehen Sie, wusste ich gar nicht. Bin in Polen
gewesen und weiss das nicht.

Q: Ja, und das ist eine...eine andere Da Zug Theresien-
stadt-Auschwitz. Da-Zug Berlin - Auschwitz....

A: Die hat man ja....

Q: Da-Zug Theresienstadt-Auschwitz.

A: Ja, ja.

Q: Da-Zug Theresienstadt-Auschwitz. OK. Pj - Polnische
Juden....

A: Polnische Juden..

Q: ...Bialystok-Auschwitz. Polnische Juden, Bialystok-
Auschwitz. Polnische Juden, Bialystok-Auschwitz.

A: Ja.

Q: Gut, und das ist fuer ein ganz...fuer 2 Monate

Stier

diese Fahrplanordnungen. Das ist...

A: Ja.

Q:bis 16 Februar. Treblinka. Polnische Juden,
Bialystok - Treblinka...

A: Ja.

Q: Polnische Juden, Bialystok - Treblinka. Und was
die Meinung diese Da?

A: Ja, wenn ich das wuesste, wuerde ich Ihnen das
gerne sagen, aber ich....ich kann mir das im
gar nicht vorstellen. Das ist hier Generalbe-
leitung Ost. Dr. Jacobi. Ach, das sind die Wege
der Wagenlauf ist das.

Q: Ja, ja, ja, ja. Aber es gibt etwas sehr interes-
santes an diese auch. Sehr interessant. It's
Nur das ist nicht dasein, das ist ein
dere Dokument. Aber Da....Was ist diese Me-

Q: Wenn ich das wuesste. Da....

Q: Ich habe...ich habe in Nuernberg schon gefragt
zu einem Mann in der Verkehrsmuseum,...was ist
Name?

Corinna: Illenseer.

Q: Ah, Illenseer, ja. Ja, ich habe ihn...und
mir gesagt, ich kann nicht sicher sein, aber
glaube das heisst David-Zuege. David-Zuege

A: David.

Q: David, ja. Und David das ist ein juedische

A: We...Wissen Sie, ich kann es mir nicht vors

Stier

Es koennte sein, aber kann mich halt nicht vermindern

Eh...Schauen Sie, wenn man hier Rumaenen gesagt hat
vielleicht sind das Deutsche Aussiedler.

Q: Nein, Deutsche Aussiedler sind Volksdeutsche,
ist klar? Nein....

A: Na ja, man hat deutsche Aussiedler...Darf ich
sehen...Da, wo ist der Zug?

Q: Das ist Theresienstadt - Auschwitz.

A: Da.

Q: Vielleicht das ist deutsche Aussiedler.

A: Ja, ich weiss es wirklich nicht!

Q: Aber deutsche Aussiedler....Es gab nur eine Kategorie
deutsche Aussiedler - deutsche Juden.

A: Ja, ja, sicherlich. Heute wissen wir das. Aber
wusste das niemand. Denn...Da...es koennte sein.
ist auch moeglich.

Q: Nein. Das...

A: Weiss ich nicht.

Q: Das ist...

A: Da-Zug.

Q: Und hier, ich wollte fragen. Deutsche Reichsbahn
generalbetriebsleitung Ost. PW. Das heisst Perso-
nenwagen.

A: Personenwagen, ja. PW.

Q: Und es ist B hnhof...

A: Nein, nein, nein. Nein. P...Betriebsfahrplan...

Q: Betriebsfahrplan.

Stier

A: Ja, Sonderzug, nicht? BFSV. Betriebsfahrplan Sonderzug...V...wo ist denn das V nun?

Q: Ja, Betriebssonderzug fuer Umsiedler in der Zeit von 20.1 bis...

A: BFSV....BFSV...V ist...Verwaltung heisst das. Verwaltungszug.

Q: Ja.

A: Ja? Es ist ja verwaltungsmaessig angeordnet, nicht Betrieb...

Q: Aber man hat dann...

A: ...sonderzug...

Q: Aber diese Sonderzugabteilung, diese Referat, ...diese Jacobi, es war Gedob oder nicht Gedob?

A: Wie meinen Sie bitte?

Q: Diese....

A: BFSV? Nein, es ist ja hier von der...von der... der Generalbetriebsleitung hier heraus gegeben worden.

Q: Ja.

A: Es hat die...Also diese ganzen Transporte hat die Generalbetriebsleitung Ost in Berlin angeordnet.

auf Grund eines Erlasses des Reichsverkehrsministers.

Q: Ja, Aber...Und wer hat zum Reichsverkehrsminister angeordnet?

A: Das...Na, wie hiess der gleich? Die leben beide noch mehr. Die sind laengst tot. Nicht wahr? Der...

Stier

24

Q: Aber welche...welche Organisation?

A: Sonderzugabteilung....im Reichsverkehrsministerium

Es gab ja eine...eine Sonderzugabteilung, die die Sonderzuege anordnete.

Q: Ja?

A: Haben Sie nicht so eine...eine....

Q: Ah, j'ai retrouve l'organigramme.

A: ...eines Erlasses.

Q: Reichsverkehrsministerium....Betriebsabteilung

STIER 4

Es gab ein Sonderzug Abteilung...

A: Ja, das war ein...

Q:Referat in Reichsbahn.

A: Bitte?

Q: Es gibt ein Sonderzugreferat in...

A: Ja.

Q: ...Gedob.

A: In dem....in der...im Reichsverkehrsmi...fiel glaube ich unter Abteilung E. FIN STIER 38

Q: Ja, E.

A: Betriebsabteilung. Ja.

Q: E.

A: Ja.

Q: Es war Dr. Dilli.

A: Ja, Dilli. Das war ja ein bekannter Mann.

Q: Und Gruppentransporte...

A: Gruppentransporte...

Stier

Q: 21.

A: Ja, Ministerialdirigent Schnell. Das war derjenige, welcher, der...er gab diese Erlasse auch heraus.

Und sein....Wie hiess sein Bearbeiter noch? Na...

Q: Ja, und es gab Gueter...Alors, es gab zwei Unterteilung....Gueterzuege...

A: Ja, das weiss ich nicht mehr.

Q: ...und Ponderzuege, Stange.

A: Stange? Ja, der Amtsrat Stange war es. Jetzt kam ich darauf. Amtsrat Stange, der arbeitete mit dem Herrn Schnell zusammen. Schnell war sein Vorgesetzter.

Q: Haben Sie Stange gekannt?

A: Ja, den habe ich gekannt. Ja, den habe ich einmal gesehen nach...nach Beendigung der ganzen Genesung. Und da sagte er....., der war...wo ich ihn ke....Wo war das? In...In Bielefeld...Bielefeld...
...

Q: Ja. Aber wie sind...Sie sind oft in Berlin

BOBINE 4 . STIER 5 *Sausimage.*

Q: Haben Sie genau ge...¹Sie haben niemals einen gesehen?

A: Nein, nie. Nie. Ich konnte vor lauter Arbeit vor meinem Schreibtisch gar nicht fort.

Q: Ja.

A: Wir haben doch Tag und Nacht gearbeitet.

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

Stier

26

Q: Ja, ja.

A: Ja.

Q: Und Sie waren ein Schreibtisch....

A: Ich war ein Schreibtischmann, ja. Ein reiner Schreibtischmann.] P. 3 A

STI 5
DEBUT IMAGE
STIER 5Q: Ja, natuerlich. Und wa... Und warum sagen Sie, dass
...Warum alle diese...diese Namen. Wie haben gesagt
es war gedeckt, nein?

A: getarnt.

Q: No, gedeckt.

A: Ja. Ja, also, ich sehe das so. Es sollte niemand.

Wir sagen das getarnt, Sie nennen das gedeckt.

Also, es sollte niemand aus der Zugbezeichnung ent

nehmen koennen woraus die Aussiedler bestanden

Das war der Grund.

Q: Ja.

A: Nicht? Das war der Grund.

Q: Ja. Aber Sie...Im Puerto, wenn Sie waren alle zusammen

...

A: Ja, die...

Q: Aber...was?

A: Hat kein Mensch was gesagt. Sie werden lachen. Ei

traute dem anderen nicht. Jeder war ver...veruns

chert Niemand hat ueber diese Dinge gesprochen.

Q: Niemand?

A: Nein. Wie sehen ja, dass mein Kollege Glas

, und hat gesagt: nur ich koennte das

Nicht? Niemand. Darueber hat niemand gesprochen.

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

Stier

Q: Sie...Sie meinen nach dem Krieg, oder waehrend?

A: Waehrend. Waehrend dieser Zeit...waehrend der...

Q: Ja, aber die Fahrplanordnungen....

A: Ja.

Q: ...die Leute, die die Fahrplanordnungen geschrie-
haben, die wussten was....

A: Es waren fuer uns Aussiedler.

Q: Zum Beispiel hier, hier liegt ein Fahrplanordner
Ja, das ist Fahrplanordnung ...

A: Die Nummer.

Q: ...587, 15...15. September 42.

A: 42, ja.

Q: Und das ist Generaldirektion der Ostbahn. 33

das ist Ihr Referat.

A: Ja.

Q: H...was heisst H?

Corinna: H.

A: H. 33 H, das ist die Nummer des...des Referat
Hilfsreferent.

Q: Hilfsreferent.

A: Hilfsreferent, Ja. ~~Was das heisst~~ ~~Hilfsreferent~~

Q: Ja, und was heisst Hilfsreferent?

A: Das ist ein...ein ganz junger Akademiker, der
tisch dort gelernt hat.

Q: Ah, ja.

A: Es gab einen Referenten 33, das...das war der...

Stier

referent, dann gab es 33 H, das war der Hilfsreferent.

Q: Ah, Hilfsreferent.

A: Der war Reichsbahnrat, und wurde spaeter dann,

weiss ich...Ober...

Q: Ja.

A: Das war's.

Q: Ja.

A: Und das ist...

Q: Und er war nicht...

A: Das ist wohl der Richter noch gewesen? Nicht?

Q: Es war nicht notwendig dass er hat...Er war nur

Angehoeerige von 33?

Q: Doch.

Q: Ah, er war.

A: Ja, doch. Er gehoerte dazu. Er war nur dem Re-

ten 33 als Hilfsarbeiter zugeteilt.

Q: Ah, ja.

A: Und nannte sich deswegen 33H.

Q: Das heisst, er war nicht der richtige Beamte?

A: Doch.

Q: Doch.

A: Ja, als Hilfsarbeiter hat er diese Sonderzue-

wie soll ich sagen....mitbehandelt. Er hat s-

hat sie unterschrieben, fuer richtig befunden

Und dann kam der Sachbearbeiter, der hat es dann

glaubigt. Und der Sach...

Q: Ah, ja.

Q: So war's.

DEBUT IMAGE
STIER S A
PLAN LARGE
TELEVISEUR

Stier

29

Q: Ja, ja.

A: Also, der 33 H, der Referent 33 H war also der V
gesetzte des Sachbearbeiters.

Q: Ah, ja, ja. Das verstehe ich. Le superieur.

A: Ja.

Q: OK, was heisst BFP...

A: Betriebsfahrplansonderzugverwaltung.

Q: Betriebsfahrplan....

A: Sond....S...BF...F ist der Fahrplan...

Q: Betriebsfahrplansonderzugverwaltung.

A: ...verwaltung. Also....Da ist das V. Die Verwaltung
hat diesen Sonderzug durchgefuehrt.

Q: Ja, und warum diese...

A: Nur fuer den Dienstgebrauch.

Q: Dienstgebrauch.

A: Es sollte nach aussen hin

Q: Das heisst es war geheim?

A: Nein, dann haette es geheissen Geheim. Nur...
fte nur innerhalb des Dienstes davon...

Q: Ja, nur fuer die Leute, die...

A: Nur innerhalb des Dienstes. Es durfte nicht nach
ausser kommen. Sonst heisst es Geheim oder Stier
Geheim...oder...mit solchen Dingen haben wir
zu tun gehabt.

Q: Und was heisst....das ist eine andere Frage.
zug....JPKR. Was heisst KR?

A: Krakau.

Q: KR heisst Krakau?

STIER
S
A
REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

Stier

A: Krakau, ja. LPKR Krakau.

Q: Nach Fahrplanordnungen ist.....

A: Fahrplanordnung 542 ist von Treblinka nicht....

Q: PKR c'est...Aber es gibt PKR...PKR....

A: Ja, dies ist ein Leerzug. LP das ist ein Leerzu

Q: Und KR?

A: PKR ist ein Vollzug. Personenzug Krakau...Ein ^{be} besetzter Zug.

Q: Ja.

A: Waehrend dies ein Leerzug ist, nicht?

Q: Und KR means Krakau?

A: Ja, also...

Q: Aber warum Krakau? Weil es gibt kein Krakau...

A: Treblinka....bitte? Damals gab es noch keine ^{eigene} Direktionen in...kein eigenes Fahrplanbuero in Warschau. Treblinka liegt ja dort oben bei Warschau, nicht?

Q: Ja, das ist nicht weit.

A: Also, jetzt wurde Zentral in Krakau gearbeitet. Erst spaeter, als Warschau ein eigenes Fahrplanbuero bekam....

Q: Alors, was heisst genau Hier? Because es gibt verschiedene Sache. Es gibt LPKR....

A: Ja.

Q: Und es gibt PKR.

A: Ja, das ist ein besetzter Zug. Der PK und leerer Personenzug. LP heisst leerer Personenzug.

Q: Leer...

Stier

A: ...personenzug, ja.

Q: Und KR heisst Krakau.

A: Ist die Bezeichnung der Station.

Q: Ah, ja. Ah ja, das ist Direktion Krakau.

A: Und der PKR, der ist also leer von...nach...von
Treblinka nach...nach gebracht worden,

und muss dann voll, besetzt von nach Treblinka

Q: Und das ist immer das sel...das selbe Zug?

A: Das ist immer der selbe Zug, ja.

Q: Mit nur ein...

A: Und das ist die Zugbildung: 2 P und 50 G - Geste
wagen.

Q: Ja. Und...Es war schwer diese Sonderzuege in der
Mitte des normale Verkehrs....

A: Sicher, es wurde ja immer schwerer....Der Mit
verkehr, der hatte den Vorzug.

Q: Ja.

A: Also alles was von...

Q: Prioritaet.

A: Prioritaet. Alles was vom Westen nach Osten
hatte Vorgang. Und dadurch konnte es sehr leicht
passieren, so habe ich gehoert, ich habe es
mitemerlebt, dass diese Zuege....

Q: Haben Sie manchmal Schwierigkeiten gehabt um
zu geben, um diese Zuege zu...zu stellen...?

A: Nein, nein.

Q: ...in der Mitte Luft....

A: ..die haben wir...

Stier

Q: ...Angriff oder Militaer....

A: Natuerlich ist das passiert, aber wir haben
...diese wagen nicht selber gestellt in Krakau

Q: Ja.

A: Pondern das...die kamen...das hat ja die General-
betriebsleitung Ost angeordnet. Die kamen meiste
wegen aus Breslau, oder sonst wo. Wurden uns be-
sonders zugefuehrt dann.

Q: Ja.

A: So war das, nicht? Meistens kamen sie ja besetzt
an, und dann wurden die Leierzuege in unseren Be-
zirk wieder verwendet.

Q: Sie haben um diese Fahrplan zu...zu machen,
oder 15 Stunden pro Tag gearbeitet?

2 A: Das war ja nicht einfach, nicht?

Q: Das war nicht einfach?

A: Ja, ja. Wir hatten das...

Q: Was war die meiste Schwierigkeit?

A: Ja, die...die Fahrplaene selber wurden auf der
so genannten Fahrplankonferenz schon gemacht.
auf einem besonderen Bogen, das war das...der
bogen...Angenommen der Zug began in Essen
lte nach Treblinka. Da fing der Kollege in
an. Die Abfahrtzeit wurde vorgeschrieben
der Generalbetriebsleitung Ost. Und dann
der Kollege in Essen an...Die Zugnummer,
wurde ja alles vorgeschrieben von der Gener

Stier

33

FINTMA
LOPE T

betriebsleitung, und dann....angenommen der
sollte abends um 23 Uhr von Essen fahren. Dann
der an und machte fuer seinen Bezirk.....Wenn er
fuer seinen Bezirk den Fahrplan erstellt hatte,
ging...gab er diesen Laufzettel weiter an den Kol
legen Wuppertal, Der arbeitete weiter bis an den
Bizirk der Reichsbahndirektion Hanover, und
das weiter.

Q: Ja.

A: So haben wir es geleistet.

Q: Das heisst, dass um...Zum Biespiel, um ein
ein Umsiedlerzug z...der Fahrt zum Beispiel von
Saloniki...

A: Ja.

Q: ...von Saloniki bis Treblinka, oder von Paris bi
Auschwitz, das ist eine sehr komplizierte Aufgabe.

A: Sicher. Das erfordert unheimliche Arbeit. Es soll
ja auch stimmen. Denn danach faehrt nachher der
Lokomotivfuehrer, nach den Fahrplaenen.

Q: Ja.

A: Usw.

Q: Ja, und es koemte...es koennte sein nur durch w
kliche Spezialisten...

A: Das waren alles Spezialisten. Ja.

Q: Sie waren alle Spezialisten. Ja, ja. | FIN STIER

STIERG3
SON

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

Sans image

A: Man konnte nicht ohne weiteres jemanden an den Schreibtisch setzen und sagen: nun mach mal einen Fahrplan. Nicht wahr? Der wusste gar nicht wie es das anfangen soll.

Q: Ja.

A: Wir hatten... Wir hatten natuerlich Fahrpläne mit Fahrzeiten fuer die Einzelnen, wo man das ablesen konnte, Aber es gab ja auch eingleisige Strecken. Und da musste man den Fahrplan so gestalten, dass man die Zuege richtig durchbrachte. Zum Beispiel auf eingleisigen Strecken, Kreuzungen mit einem Gegenzug, das musste alles beruecksichtigt werden.

Q: Ja. Das heisst alle diese Leute, die dort gearbeitet haben, waren Spezialisten. Und es gab keine anderen.

A: Nein, ach wo. Nein, wir haben nur Fahrpläne gebaut.

Q: Nur Fahrpläne?

A: Weiter haben wir nichts gemacht, ja?

Q: Gab es Leute, die Mitglieder von NSDAP in die Referate zum Beispiel?

A: Doch. Sicher, sicher.

Q: Ja?

A: Ja, das gab es. Die konnten sich dagegen gar nicht wehren, Herr Dr. Sorrell. Wer nicht in der Partei war, der wurde gezwungen dazu.

Q: Ah, ja.

A: Der wurde gezwungen. Man hat gesagt (der Vorredner)

Stier

35

oder wer das nun war) hat gesagt: Wenn Sie nicht
in die NSDAP eintreten...

Q: Wie koennen arbeiten.

A: Ja. Dann koennen wir Sie nicht brauchen, und
besteht auch ueberhaupt keine Aussicht auf Befoer-
derungen oder der Gleichen. Damit wurde gedroht

DEBUT IMAGE
STIER 6

Q: Es war ummoeglich um eine hoehere Grad....

A: Das war dann aus, wenn Sie nicht der Partei an-
gehoerten.

Q: Und Sie waren selbst...

A: Ich war...

Q: ...in der Partei. Seit wann?

A: Muss ich nachdenken. Spaet. Ich bin spaet einge-
treten. Ich glaube....kurz bevor ich 39...1939
38-39....

Q: Ja?

A: ...muss das gewesen sein. Da...

Q: Und wie...Sie...Sie hatten eine Ueberzeugung f

A: Ne, ueberhaupt nicht.

Q: Nein. Es war nur...

A: Also, jeder hat an seine Zukunft gedacht, Herr
Dr. Sorell. Jeder hat sich gesagt: Hier musst
mit den Woelfen heulen, sonst kann es sehr lei-
sein, dass man dich irgendwie abholt...

Q: Mit den Wolfen heulen, ja.

A: ...mit den Wolfen heulen. Und am besten, du ge

hinein, und verhaelst dich ganz ruhig. Zum Beis
 ich war viel unterwegs, auf Dienstreise, und h
 Fahrplaene gebaut, wie viele meiner Kollegen ja
 auch, die betwiltigt waren im Reich. "as war meine
 ganze Beschaeftigung, die ich daTaetigkeit
 ich gemacht habe.

Q: Ja, ja.

A: Der Aerger kam erst spaeter nachher. Das habe
 Ihnen ja vorhin geschildert, mit meinem Vorges
 der mich doch....Das Ermittlungsverfahren gegen
 lief auf Grund dieser Denunziation des Herrn Gl
 Und dagegen musste ich...

Q: Und Herr Glas war selbst ein Mitglieder der P.

A: Natuerlich. Der war sogar...der war....Das erkl
 ja auch vieles, der war in irgend einer Reiter
 ...der war SS, so was.

Q: Ah, Reiter.

A: Reiterstaffel SS. Und...

Q: Nicht SA.

A: Nein, SS. Ja, eine Reiterstaffel SS. Hat sich
 hinterher alles jetzt herausgestellt. Ja? Und
 war ein fanatiker, der Mann, nicht?

Q: Er war ein fanatiker?

A: Ja. Wir konnten innerhalb des Bueros ueberhaupt
 Wir sassen zu Dritt in einem Buero, wir konnte
 kein offenes Wort mit dem reden. Jeder war...w

Stier

still, und wagte nichts zu sagen.

Q: Und er hat diese Plaene...

A: Ja, ja.

Q: ...Fahrplanordnungen mit Fanatismus gemacht, oder ganz...?

A: Ja, das weiss ich nicht. Ich kann...man kann ja nie in einen Menschen hineinsehen. Aber das er jegliche Schuld von sich weisen wollte, das konnte man ja daraus ersehen, dass er mich denunziert. Er hat gesagt: es tut mir leid, ich habe nur Fahrplaene....das andere weiss nur der Stier.

Q: Ja.

A: Obwohl ich...

Q: Aber jemand hat nur die Fahrplanordnungen....

A: Alle...Jede...jede Reichsbahndirektion hatte einen Fahrplanbearbeiter.

Q: Ja.

A: Das war's. Aber niemand wusste was los war. Sie sehen's ja auch daraus, wir haben doch hier...wir doch damals....Herr Doktor...Herr Glas ja geschrieben...

Q: Ja, aber wissen Sie...

A: Umsiedler...

Q: Ja, Umsiedler. Aber das ist ganz interessant
"um Beispiel, diese "ugfahrt von Jarozezov. Ich kann nicht Polnische Sprache....

A: Ja, schwierig...

Q: ...nach Treblinka. Gut! Der selbe Zug kommt

Stier

leer...

A: Der ist leer?

Q: ...von Treblinka....

A: Von Treblinka nach...

Q: ...Siedlowice. Und Siedlowice ist eine andere ^{kleine} Stadt.

A: Ja. Sicher.

Q: OK. Und der selbe Zug fährt von Siedlowice nach Treblinka. Und...

A: Ist er wieder leer. Leer gefahren von Treblinka ^{nach}

Q: Ja, er kommt leer und er fährt zu einem...alle ^{diese} Orten: Siedlowice, Zebchedow....

A: Das war ein regelrechter Pendelverkehr.

Q:waren juedische Gettos, wissen Sie?

A: Ja.

Q: Und...es war wirklich die Endloesung...

A: Das wusste niemand. Sehen Sie doese Tafeln....

Q: Diese Getto waren leer ploetzlich.

A: Ja, ja. Wir sind nie in so einem Getto gewesen ^{und} ...

Q: Sie haben neimals ein Getto gesehen? ^{da}

A: Ach, um Gottes willen, nicht, nein. Da kam man gar nicht hin, ja? Das wurde alles auch von uns schon aus Taktik ferngehalten. Niemand durfte das wissen. Das durfte gar nicht gross bekannt werden. Das war wohl wie Taktik.

Q: Aber zwischen Sie, alle die Leute in dem Referat

FIN STIER 6 jemand hat diese Plan gekannt, diese Plan |

PAS D'IMAGE
PENDANT S'
(NIDEJON)
REPIQUE

BOBINE 5

A: Da habe ich gesagt: Herr Pfalz, sicher, ich nehme
gerne mit. Und habe mich dafuer eingesetzt. Und
sage ich: Ob es Ihnen dort aber gelingt dort
Leben zu bleiben, also lebensfaehig zu sein, Ma
es ist doch sehr schwierig in Warschau zu Leben
zu teuer. Wir kriegten unsere Lebensmittel zuge
Ich habe diesen Herr Pfalz....Schade, ich weis
ob er noch lebt. Aber wenn Sie mal Ihre Recher
anstellen, es wuerde mich freuen ihn zu spreche
Der hat...Der Herr Pfalz...

Q: Ja.

A: ...wir kriegten in Krakau Lebensmittelkarten...
jeder Deutsche...hatten aber ein besonderes Ka

Q: Ja.

A: ...und wir brauchten praktisch die Lebensmittel
gar nicht...

Q: Ja.

A: ...Alles was wir wollten, was zum Leben gehoer
, Vodka...

Q: Vodka?

A: Sinen wiessen Vodka und einen...das Etikett...
eine war der gute, und das rote Etikett war da
der weniger gute. Und der Herr Pfalz, der ha
immer weis getan. Ein sehr gebildeter Mann. Er

war frueher bei der polnischen Staatsbahn taetig
gewesen, Referent....

Q: Ja,

A: Und eines Tages kam mein...mein Berufshef zu mir
und sagt: Herr Stier, koennen Sie noch irgend je-
mand gebrauchen. Ich sage, ja. Da stand der Herr
Pfalz neben ihm. Und der hat mich so...so angesehen
also hatte er sagen wollen: nimm mich doch. Ich
sag ich, gut. Den nehme ich dann auch noch. Und
Mann hatte spaeter fuer mich....Er hatte nichts
essen. Ich habe ihm zu essen gegeben. Da habe ich
gesagt: Herr Pfalz, wuerden Sie bereit sein, fuer
mich die Lebensmittel zu holen. Ich gebe Ihnen
Karte. Und dann gehen Sie dort und dort hin, und
dann kaufen Sie fuer mich ein. Hier ist das Geld.
Ja, gern, sagt er, Ist er damit hingegangen.
Er
aber kurz wieder zurueck. Sagt er: Herr Stier,
ich brauche Ausweis...Ich bekomme so...Ich bin
Ganz gut, sage ich....

Q: Sie haben einen Ausweis....

A: Aus...Ausweis geschrieben, Stempel drunter,
berechtigt sei fuer mich einzukaufen. Dann ist er
freudestrahlend wieder hin. Kam dann nach einer
Stunde wieder hoch bepackt, nicht? Sagte: Herr Stier,
bitte, Ihre Sachen. Da hat er dann sehensuechtig
darauf gekuckt. Ich sage: Herr Pfalz, Herr Stier,
das ist nicht fuer mich, das ist fuer Sie. Nehmen
Sie das mit. Und wenn Sie irgend einen Kollegen,

polnischen Kollegen haben, dann teilen Sie es.
Herr Dr. Sorrell, die Leute sind fuer mich durch
Feuer gegangen.

Q: Durch Feuer.

A: So dankbar waren sie.

Q: Sie hatten gerne....

A: Ja, und der Herr Pfalz...Und der Herr Pfalz Ja.

Das habe ich spaeter nochmal gehoert, der selb.

Q: Sein erste Name war Stanislaus.

A: Stanislaus Pfalz hiess der. Ein grosser...

Q: Ja.

A: Also...elegant, nicht?

Q: Ja.

A: Gebildeter Mann.

Q: Die Polen, die Polen sind elegant.

A: Ja. Und der kam - so habe ich gehoert - ist kam
nach Stettin gekommen.

Q: Ja?

A: Ob das...so habe ich einmal gehoert von jemandem.

Q: Heute?

A: Nein, nach dem Kriege.

Q: Nach dem Kriege.

A: Schade, ich haette ihn gerne mal....wenn Sie da
mal.....sprechen, irgendwie erreichen, den
Sie mal...

Q: Ja, vielleicht ich werde nach Polen...

A: Der kann Ihnen...der kann Ihnen...Sagen Sie
schoen Gruesse von mir.

Q: Ich werde gratulieren.

A: Ja, ja, wirklich. Ich kann es leider....Er war ein
feiner Kerl.

Q: Ja, aber Sie haben gesagt, dass zwischen Sie in
Referat, Sie haben alle diese Fahrplanordnungen.

A: Ja.

Q: ...gefasst, gemacht. Aber Sie haben niemals...

A: Nein. Gar nicht.

Q:Eh....

A: Wir wussten es nicht. Ich weiss....

Q: Nein, Sie haben niemals gesprochen...ueber das

A: Nein.

Q: Und warum?

A: Weil wir Angst hatten, hohe Angst.

Q: Aber warum hatten Sie Angst,...Sie wussten nicht
warum hatten Sie Angst?

A: Nein, man wusste viel...etwas genaues...Irgend
haben wir uns gesagt, muss doch dort sein. Was
Wieso faehrt man dort alle Menschen hin? Nicht

Q: Ah, Sie hatten eine kleine...

A: Jeder machte sich seine Vorstellungen. Aber
wusste was.

Q: Ja, das heisst Sie wussten nicht, aber Sie hatten
eine Vorstellung?

A: Man sagt sich dass....

Q: Sie wussten, dass etwas...

A: Ja, das hat auch mal ein...ein....Es war

Prozess, wo ich als Zeuge war. Es war in Kiel.

Der Staatsanwalt hat gefragt: Was? Das mussten

doch gewusst haben? - Es tut mir Leid...

Q: Ja, aber was heisst wissen?

A: Wissen....

Q: Das ist eine grosse Frage.

A: Es sind zwei Paar Stiefel, wuerde ich sagen, die

Und da hat er dann gesagt: Ja, Herr Zeuge, Sie

lügen. Da sage ich: Ich luege nicht, sage ich, Sie

das eine kann ich Ihnen sagen. Ich war nicht

Lebensmuede. Sage ich, denn wir wurden ja bespitzelt

Q: Ja.

A: Da gab's doch Vertreter der Partei, die....ich

weiss nicht wie sie sich nannten,...

Q: Aber war es wirklich gefaehrlich?

A: Ja.

Q: Ja?

A: Allen Herzens. Ich hatte... Einer hatte mich

Ich war doch sehr viel auf... auf Reisen. Und ploetzlich

wurde ich zu meinem Chef geordnet. Da hatte mich

einer meiner Kollegen in dem Buero der Bahnpolizei

hat mich beschuldigt, ich druecke mich... Es

jeder Eisenbahner musste an einem Schiesskurs

teil nehmen, bei der Bahnpolizei. Und ich war ja

Q: Schiesskursus.

A: Schiesskursus. Und da hat der mich angezeigt.

hat gesagt, ich druecke mich und man sollte mich

Stier Sans image.

44

Rechenschaft ziehen. Sie wuerden notfalls die

Partei einschalten. ~~Maximalkomitee~~

Q: Ah ja?

A: Ahm.

Q: Es war ernst.

A: Das war sehr gefaehrlich.

Q: Ja.

A: Aber der... Das habe ich dann auch von mir gewusst.
Ich konnte es beweisen, dass ich also eigentlich

Q: Ja, aber... aber ich glaube, dass Sie sind ganz
recht gehabt....

A: Wenn...

Q: ...jeder hatte eine Vorstellung.

A: Jeder hatte eine Vorstellung. Aber er weiss nicht
ob es wahr ist.

Q: Ja.

A: Das...

Q: Ich habe.... ich habe schon Berichte von Augenzeugen
die in Reichsbahn gearbeitet hatten, und Ostbahn
auch. Und einige sagen, dass die... sie haben gewusst
Die...

A: Herr Dr. Sorell, wieviele haben das gewusst?
das kann man nicht sagen, das ist... das ist unbestimmt
getrieben, dass Sie das sagen. Haben Sie dann auch
die Leute mal gefragt, wann, von welchem Zeitpunkt
sie das gewusst haben? Das kann erst gewesen sein
nachdem....

Q: Nein, aber zum Beispiel, die Bahnhof...die Haupt
bahnhof in der Nahe Treblinka...

A: Ja?

Q: Malkinia...

A: Malkinia.

Q: Malkinia war ein grosse...

A: Ja.

Q: ...ein grosse Bahnhof. Und die Leute, alle die Leute
in Malkinia haben gewusst, weil es gab, ...Es war
unmoeglich nicht zu wissen.

A: Ja.

Q: Weil es gab die....

A: Ja, die waren unmiddlebar....

Q: Es gab die...was?

A: Die waren unmiddlebar am Ort da.

Q: Ja, ja, natuerlich. Sie waren nicht am Ort, Sie
im Buero. Und Sie haben... waren

A: Ich war 300 Km. entfernt von..

Q: Ja, natuerlich, natuerlich.

A: Im...im...

Q: Ja, und Auschwitz -Krakowie 60 Km. Und das ist
ziemlich weit.

A: Ja, ja. Ja, ja. Nein, nein. Ich wuerde es ja ganz
offen zugeben, denn haette ich...Selbst wenn ich
gewusst haette, haette ich kein "ort gesagt.

Q: Es...es wurde ganz...

A: Sie wurden sofort abgeholt dann, nicht? Dann haette
haette

es geheissen: wie koennen Sie so etwas sagen

Q: Wenn Sie wussten....

A: Koennen Sie das beweisen?

Q: Wenn Sie wussten hatten, es wurde...

A: Konnten...

Q: ...das selbe gesagt...

A: Wir konnten nix beweisen, und jeder huetete sich auch nur ein Wort zu sagen, nicht?

Q: Ja.

A: Das war gefaehrlich.

Q: Aber am Anfang....

A: Ja?

Q: ...Konversation, wenn ich habe gefragt, wo waren diese Umsiedler...Wer waren....Sie haben gearw... meistens Juden und Verbrecher. W...Was....

A: Ja, das haben wir hinterher....Die Frage...D...

Antwort duerfen Sie nicht falsch verstehen. Anfangs wusste niemand was das ueberhaupt bedeutete. Spaeter als die Sache brenzlich wurde, da hiess es es sind Juden drinnen anscheind. Da sind Verbrecher drinnen. Also, Leute, die man hier verhaftet hat in Deutschland zum Beispiel. DieDie Konfessionen waren in ihrer Einstellung zum Nationalsozialismus. Das gab's ja genuegend.

Q: Ja, natuerlich.

A: Es gab's ja genuegend.

Q: Und es gab auch viele Juden, die Verbrecher waren...

A: Auch das gab's.

Q:

Stier Sam image.

47

Q: Oh ja.

A: Das gab's auch.

Q: Es gab viele.

A: Ja, so... Sehen Sie, ich bin dann, sneeter, bin. ^{ich} in meine Heimat . Ich bin 1945 zuru^{ck} gekehrt, im Mai, und da war ich...

Q: Wo?

A: Nach Luebeck.

Q: Ah, nach Luebeck.

A: Da wohnte ich.

Q: Ihre Geburtsort.

A: Mein Geburtsort und mein Wohnort war es damals ⁴⁵ noch. Und dann bin ich auf Grund meiner englisch^{en} Sprachkenntnisse wurde ich dann Dolmetscher beim englischen Bahnhofsoffizier. Das war ein Major.

Q: Weil Sie sprechen...

A: Ja.

Q: ...fließendes Englisch... Englisch.

A: Na, also fließend ist uebertrieben, aber...

Q: Ja.

A: ...man kann... kan sich verstaendigen. Und... und da haben wir dann wiederholt auf Trans^{en}

1012 durchgefuehrt, also die zurueckgefuehrt wurden ^{aus} den Konzentrationslagern. Und da waren unter ^{and} ^{erem} - daher weiss ich das - Verbrecher da drinnen ^{sagen} Da haben wir uns.... Da hat der Gantein zum... Cap^{tain} war's, nicht major.... Captain zu mir gesagt: Mr.

Stier Sans image.

48

Stier, da kommt ein Zug, den wollen wir uns mal
sehen. Nicht? Und da ich sein Adjutant war, war
ich ueberall dabei. Und dann haben wir uns mal die
Mühe gemacht, die I...die kamen dann nach Neustadt/
stein, dort oben...zur Erholung...

Q: Ja? Erholung.

A: Ja. Und unter anderen....Hatten wir dort...die zu
eine Stunde Aufenthalt in...in Luebeck. Und die
kamen dann heraus und einige wurden auf der Bahre ha...
die ...die blieben in Luebeck, die kamen ins Han
haus, die wurden auf der Bahre...die waren gelinf
fähig. Und d...hatten gleich so einen Kreis um
haben uns unterhalten mit diesen KZlern. Und die
waren kreuzfidel. Und da habe ich dann gefragt:
Sagen Sie mal, wie lange sind Sie dann schon
dem KZ gewesen? Sie muessen doch eigentlich laengst
tot sein. Ja, sagt der, wissen Sie, ich bin drei
im KZ gewesen. Ich sage: Und warum? - Na, ich war
Widerstandskaeemfer. Ich war gegen die Partei.
Ja sage ich, und? - Ja, sagt er, und ich habe immer
das getan, was die wollten. Und so ist mir nichts
wert. Aber diejenigen, die waren, die
man dann gepruegelt. nicht?

Q: Das war ein Jude?

A: Nein, nein. Das w...das w...(both speak together)

Q: Ja, ja.

A: Nein, er war kein Jude.

Q: Hatten Sie in diesem....Hatten Sie die Leute, die

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

Stier

Reichbahn waren, hatten Sie eine Uniform?

A: Ja.

Q: Ja?

A: Ja.

Q: Was fuer...

A: Eisenbahnuniform.

Q: Ja. Eisenbahn.

A: Ja, ja. Na...ganz normale Eisenbahneruniform.

Q: Ja.

A: Und jeder wusste...

Q: Ich glaubte dass die uniform war nur fuer die
die im Bahnhofen beschaeftigt waren...

A: Nein, jeder...jeder...

Q: Jeder Beamter.

A: Jeder Beamter trug...musste eine Uniform tragen.

Q: Ja.

A: Das war Vorschrift. Keiner...Zivilisten gab es nicht.

Q: Ja. Und eine andere Frage. Diese Umsiedlernzuege,
zum Beispiel, ein Zug der Faehrt von Paris nach
Auschwitz.

A: Ja.

Q: Wo waren die Zugfuehrer?

A: Die...die wagen hatten meistens einen oder zwei
Personenwagen dabei. Anfaenglich waren es ja nur
Personenwagen. Spaeter, als das Wagenmaterial
war, wurde in Folge der Bombardierungen aus dem
dann hatte der Zugfuehrer eine besonderes Abteil.

STIER 7

DEBUT IMAGE

Q: Nein, entschuldigen Sie. Nicht Zugfuehrer... Lockfuehrer.

IMAGE TROUBLE A: Der Lockfuehrer?

Q: Ja.

A: Auf der Lockomotive.

Q: Ja. Wo... Wer waren diese Leute? Sie waren Franzosen.

A: Nein. Innerhalb Deutschlands nur... nur deutsche.

Q: Nur Deutschen. Aber in Frankreich... Paris...

A: Ja, wurden... natuerlich fuhren Franzosen.

Q: Ja, und in Polen? in Poland?

PLUS D'IMAGE A: In Polen haben wir... Polen und auch Deutsche.

Q: Ja.

A: Ja.

Q: Und fuer... fuer diese Transport, war die Reichsbahn bezahlt.

A: Das weiss ich nicht. Das ist ein Kapitel fuer sich. Das bin ich schon wiederholt gefragt worden.

kann ich Ihnen nicht sagen. Eine Version, die ich mal gehoert habe, lautete, dass die Reichsbahn den Transport dieser Zuege bezahlt wurde. Aber wem? weiss man nicht. Ich jedenfalls weiss es nicht.

Q: Ich glaube von Reichssicherheitshauptamt.

A: Wahrscheinlich. Ich weiss es nicht.

Q: Ja.

A: So weit reichen...

Q: Aber Reichsbahn ist eine Organisation an sich sei....

sans. wagen

A: Ja...

Q: ...Reichsbahn muss bezahlt sein.

A: "as wurde aber nicht....Das wurde mit dem Reich
sicherlich nur mit dem Reichsverkehrsministerium

Q: Ja.

A: ...abgerechnet.

Q: Ja.

A: Das erfuhr niemand draussen. Nicht? Das bezahlt
wurde...

Q: Ja.

A: ...das war...wusste jeder. So hat man uns das
falls gesagt.

Q: Sie hatten gar nichts zu tun mit dem Wagen...

A: Nein.

Q: ...Nur mit....

A: Dafuer waren wir...nur...dafuer....die Wagen w
von der Gebel, von der Generalbetriebsleitung

Q: Weil ich glaube ich habe gehoert, dass diese W
waren....wenn diese Wagen voll mit Juden waren
waren ganz schmutzig.

Q: Das weiss ich nicht. Ich weiss nur, steht das
auch....das steht anscheinend auch mal drin,
kann mich erinnern, dass wir...

Q: Ja.

A: ...dass die Wagen zu reinigen sind...

Q: Ja, ich habe das gelesen auch. Ja. Einen Moment.

Corinna: (whispers)

Stier

Sam image

A: Ja, irgendwie ist...ich habe es mal, so etwa...

Das ist Koenigsberg, nicht?

Q: Und das ist diese...

A: Darf ich mal schauen? Das ist ein Telegram, Ba
diensttelegramm.

Q: Ja.

A: Aus Bulgarien und Griechenland....
Griechenland.

Q: ...und / . Ja, das ist ein Transport von J
aus Bulgarien und Griechenland. Es war ein sehr
lange Reise.

A: Ja, ja, ja.

Q: Aber diese...diese Judentransport waren schnell
oder.....Wie sagt man?

A: Die hatten....Die Geschwindigkeit?

Q: Ja, die Geschwindigkeit.

A: Die war vorgeschrieben. Das....Warten Sie, ich
gleich mal sehen.

FIN SON STIER ?
et FIN DU MATERIEL
16mm de STIER

BOBINE 6

Q: Ja, alles war vor....commentdit-il?

Gorinna: Vo rausgesehen.

Q: Alles war vor...vor...vorausgesehen.

A: Ja.

Q: Geschwindigkeit.

A: ...Geschwindigkeit, alles vorgeschrieben, ja.

Q: 45 Km.

Stier

A: Ja.

Q: Und gab es Umfaelle?

A: Ich kann mich nicht erinnern...an Entgleisung
oder der gleichen, nicht. Ich weiss nur, dass
deutsche Lazarettzuege, die also aus dem Osten
nach dem Westen, dass die von...auf Mienen gelangt
sind und dann ueberfallen wurden von....

Q: Ja, aber nicht Verkehrsumfaelle.

A: Nein, Lazarettzuege...

Q: Ja.

A: Ach Gott, ja....

Q: Alles war.....war in Ordnung.

A: Alles in Ordnung, ja.

Q: Ja. Und Sie waren verantwortlich fuer sie...

A: Ja.

Q:fuer das?

A: Ja, sicher. Das musste stimmen, dass wir Frieden
haben, nicht?

Q: Ja.

A: Das ist gewissermassen ein Dokument, der Fahrplan

Q: Ja, das ist ein Dokument.

A: Dokument, ja.

Q: Aber Sie fuehlen ganz stolz fuer....

A: Ja, na Gott, wenn wir geant haetten was da los
dann haette uns das ja in volle Unruhe versetzt.

Nu mand ist da, wie gesagt, der...der Glas, den
kann ich nicht vergessen, nicht?

Q: Ja.

Stier

A: Dass....der war...das war ein fanatiker, nicht

Q: Ja, aber Unruhe....nur....Ihre Gewissen.

A: Ja, eben. Sicher, jeder hatte ein Gewissen, aber er wusste nicht, was ist los.

Q: Ja.

A: Oder wenn ich....der....Um noch mal auf den St. laus Peitz zurueckzukommen, Herr Doktor Sorell.

Q: Ja.

A: Der sagte eines Tages mal zu mir....da koennte ich sehen, welches Vertrauen der zu mir hatte, Da wir alleine im Buero, und der Dritte Mann, der nicht da. Da sagt er: Herr Stier, darf ich mal etwas sagen? Ich sag, ja bitte. - Sie haben den Krieg verloren. Ich sag: Um Gottes Willen, Herr Peitz, sind Sie ruhig. Da sagt er: zu ihnen kann ich das ja sagen. Ja, um Gottes Willen, sage lassen Sie das nieman hoeren. Da sagt er: Ich Sie sind ein Ehrenmann, sie verpfeifen mich nicht. Nein, sage ich, um Gottes Willen nicht. Sie sind auch lieb und teuer, und....aber ich warne Sie

Sind Sie ruhig.

Q: Aber wussten Sie, dass....hatten Sie eine Ahnung dass der Krieg....

A: Das war damals....

Q:verloren war?

A: Das haben wir nie geglaubt.

Q: Nie geglaubt?

Stier

A: Ueberhaupt nicht, nein. Aber als...

Q: Wann haben Sie geglaubt?

A: Als das in....in....Na, dort unten, in Russland.
Wie heisst das gleich?

Corinna: Stalingrad.

A: Stalingrad, richtig, Sahen Sie, ich konnte nicht
auf den Namen....Als Stalingrad fiel, da haben

Q: Sie haben ein...verzweifelt.

A: Jetzt ist....

Q: ...Zweifel nach Stalingrad gehabt. Aber mit Hoffen
nicht?

A: Ach das kam nicht mehr. Nein.

Q: Ja.

A: Nein. jetzt ist aus. Ich habe da verwundete
Soldaten gesehen, wissen Sie, die am.....Das
ben Sie gar nicht. Die wurden....Hat ja auch keine
Lazaretts mehr gegeben, sondern die wurden auch
Gueterwagen befördert. Und da habe ich mal eine
Zug gesehen, da waren wir schon auf dem Rueck.
dem Rueckmarsch auch, in Kutno war das. Das war
die Grenze zwischen Polen,...damalige Grenze waere
des Krieges, in Kutno. Da wurden da...

Q: Kutno, ja.

A: Kutno, ja.

Q: Kutno, das ist Wartheland.

A: Warthegau...

Q: Warthegau, ja.

Stier

A: So....Oh, ich stuerzte hier...Das ist meine Tochter.

Q: Oh, eine Schoenheit.

A: Ja....

Q: My God...

A: Und das ist mein Schwiegersohn.

Q: Ja.

A: Das ist ein Jordanier.

Q: Ah, er ist ein Jordanier.

A: Ja, ja. Aus Jo...aus Jordanien, ja. Aus Amman

Q: Aus Amman?

A: Ein lieber Kerl.

Q: Ja, und was hat er fuer einen Beruf?

A: Er ist Architekt.

Q: Architekt. Amman.

A: Nicht aber...Sie sind jetzt in Beirut, ja?

Q: Ja.

A: Und...

Q: Er ist in Amman geboren?

A: Er ist in Amman geboren, ja. Und das ist meine Tochter, die ist von Beruf Goldschmiedin.

Q: Ja?

A: Ja. Huebsches Maedschen.

Corinna: Sehr huebsch, ja.

Q: Ja, aber die Araber sind sehr nette Leute.

A: Wunderbare.

Q: Wunderbare.

Stier

A: Also, ich bin immer gern dort. Ich muss schon

Und....Also so etwas, das ist ihr zweiter Mann.

Ihr erster Mann ist gestorben. Da, der starb, da
sie auf einer Weltreise. Der ist in New-York ge-
storben...

Q: Ja.

A: Und....und das war ein Freund des Hauses, Sie

hatten damals vier Kinder von ihrem ersten Mann. Jetzt

sie inzwischen 6, und der war so begeistert von

ihnen, er hat sie dann trotz der 4 Kinder geh

Corinna: Fabelhaft.

Q: Die Kinder leben auch in...

A: Ja.

Q: ...in Beirut?

A: Ja, die leben in Beirut.

Q: Ja.

A: Da haben sie gleich einen kleinen Einblick...

Q: Und sie....Sie fahren....Sie fahren oft...oft

in nahe Ost?

A: Ich fahre jedes Jahr...

Q: jedes Jahr.

A:nach dort.

Q: Ja.

A: So, da habe ich sie alle, alle sechse.

Q: Haben Sie eine Photo von Sie in Uniform?

A: Nein;

Q: "ein?

Stier

A: Warten Sie, es koennte sein.

Q: Oh, mein Gott.....

A: Das sind sie.

Q: Denise, George, Viviane, Mike, Nancy, Liliane
Un, duez, trois, quatre, cinq.

A: Six.

Q: Ah, six.

A: Six.

Q: Sie haben sechs Grosskinder?

A: sechs. Ja, ich bin sechsfacher Grossvater. Ja

Q: Ich gratuliere.

A: Ja.

Q: Aber das ist eine....ich war niemals dort. Aber
glaube, das ist eine sehr schoenes...

A: Also Beirut war eine sehr schoene...eine Maer-
chenstadt. Das....das Paris des Vorderen Orients.
lich. Also.....Aber leider ist das doch sehr

Q: Ja, es gibt immer diesen Krieg, und Israel....

A: Furchtbar, furchtbar, ja. Ja, und mit der...den
Christen und die Moslems, die bekampfen sich

eifrig und da zwischen liegen die Syrier

Q: Ja.

A:die so genannten Friedenstruppen. Aber...
Christen sind diejenigen, die immer wieder den
Streit durchfuehren.

Q: Ja, ja.

Stier

A: Dort wohnt sie in einer Gegend im Westen, unweit
bar am Meer, und da ist bisher nichts passiert.

Q: Ja.

A: Die Fanaten haben mal eingeschlagen, oder die Re-
ketten, aber nicht...

Q: Ja, aber das ist nicht....

A: ...nicht...

Q: Ja, es gibt ruhige...

A: Ja.

Q: ...ruhige Plaetze.

A: Ja.

Q: Und sie kennen,...Jordania?

A: Ja, Amman kenne ich auch.

Q: Und Syria?

A: Syrien kenne ich auch. Damaskus war ich. Ja, da
kenne ich alles.

Q: Ja.

A: Dort sind wir viel umher, aber jetzt ist es
ratsam, dort umher zu fahren. Da bleibt man
am Ort.

Q: Ja, und das ist immer ein Krieg....

A: Eben.

Q: ...ein Kriegzone.

A: Ach so, ich wollte Ihnen ja noch die Unterlase
zeigen.

(Claude and Corinna whisper in the background
Stier is looking for documents)

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOUSE OF REPRESENTATIVES MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

Stier

A: Sehen Sie, das sind die ganzen Prozesssachen,
Hier.

Q: Ja, hier gibt es ein Photo mit Uniform.

A: Ja, das waren...Ach so, Ja, hier. Aber das ist
schlecht was draus zu ansehen. Das war unser
Buerovorsteher. Da habe ich....Das war ein
abends, in unserem Kasi....

Q: Wo sind Sie?

A: Dort.

Q: Dort. Aber das ist wann?

A: Bitte?

Q: Wann?

A: Wann ist das gewesen? 1....41.

Q: Ah, das ist Gedob?

A: Ja.

Q: Ja.

A: Und das war...das war das Hauptamtbuero. Und
da kann ich ihnen auch Herrn Gals zeigen.

Q: Ah, das ist Glas?

A: Ich habe ihn da eingerahmt.

Q: Ein Moment. Kann ich?

A: Der soll aber auch inzwischen gestorben sein,
ich gehoert habe. Der...dort.

Q: Das ist....

A: Glas.

Q: Ah, das ist Glas?

A: Ja.

Stier

Q: Und wer ist diese?

A: Das ist ein Kollege aus der...aus dem Wagenbus.
Na, das war ein Obersekretär. Und das war unser
Bürovorstand, der Herr Brinkmann.

Q: Brinkmann?

A: Brinkmann, ja. Und das war einer aus Dresden,
war...

Q: Wo ist Richter? Wer ist....

A: Der ist nicht mit drauf. Das sind alles nicht-
demiker.

Q: Ah ja.

A: Die haben...die waren zu fein, die wollten nicht
darauf. Kann man nichts machen.

Q: Ja.

A: Aber ich wollte ihnen hier mal zeigen....

Q: Warum gibt es Stangl hier?

A: Bitte?

Q: Wa...

A: Stangel?

Q: Ja.

A: Ja, Franz Stangl. Das ist.....ein Angeklagter.
Mann, glaube ich.

Q: Er war Treblinka Kommandant.

A: Sehen Sie? Da wurde ich ^{als} Zeuge geladen. Ladeung
7. August 1970...Schwurgericht. Da habe ich die
Finger hochgehalten, da. Dann.....Ach so, da war
ich Zeuge in Wien. (reads the summons of the court
unclear)

Q:

Stier

Q: Ah, Franz Novak.

A: Das ist ein Zugfuehrer, wenn ich mich erinnern

Q: Franz Novak. Er...Ich glaube - wenn meine Erinnerung
nicht schlimm ist.- erwar der Expert von Transport
von Reichseicherhauptamt...

Q: Ach.

Q:IV B 4 von...von Eichmann, ich glaube.

A: So?

Q: Novak, ja.

A: Da wurde ich geladen am 10....72 als Zeuge.
bitte mir die erforderliche Aussage zu erteilen.

Q: Aber haben Sie Novak gekannt?

A: Nein.

Q: Nein.

A: Ach wo.

Q: Nein...Nein, Novak war der Mann...war der Mann
Reichseicherhauptamt, der hat die Sonderzüge
stellt.

A: Ach, das ist der gewesen?

Q: Ja, natuerlich. Zum Reichverkehrsministerium.

A: So, das weiss ich alles nicht.

Q: Er hat bestellt.

A: Ja, da koennen sie sehen, wie unwissend ich

Q: Ja, ja.

A: Aber hier, da ist....Das Ermittlungsverfahren
Heinrich Theodor Walther Stier, Bundesbahn.

(mumbles)...geboren am 25.10.1906...

Q: Ja?

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

Stier

64

A: ...wohnhaft in Frankfurt, Cronstatter 60. Da war
noch einer, Wilhelm Fehling, den kenne ich gar
Eisenbahnbetriebsleiter.....Rettlinghausen.

Q: Fehling Sie kennen nicht? Sie kennen nicht?

A: Kenne ich nicht, nein.

Q: Nein.

A: Wegen Beihilfe zum Mord wird gemass Paragrah
Absatz 2, Strafrechtordnung, eingestellt.

Q: Beihilfe zum Mord.

A: Ja.

Q: Das ist eine sehr erstaunliche...

A: Ja.

Q: ...begriff.

A: Meine eigenen....Ich muss das immer wieder betonen
meine eigenen Vorgesetzten, die haben sich derau
tstaurig benommen. Spaeter, nach bitteren Jahren
dieser Vorgesetzte.....ja, Ministerialdirektor.

Q: Ah, Doktor Ganzenmueller, ja.

A: Ja, da war ich auch Zeuge.

Q: Haben Sie Ganzenmueller gekannt?

A: Nein.

Q: Nein! Er war zu hoch.

A: Der war zu hoch fuer mich.

Q: Ja, Sie waren ein ganz kleiner....

A: ...Kleiner Pincher, hat man einmal zu mir gesagt

Q: Sie waren ganz klein.

A: Ja. Aber da wurde ich ueberall geladen.

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

Stier

65

Q: Ja. Aber Ganzenmueller hat.....ich glaube Zuege bestellt.....

A: Ja?

Q: In 1942...Aus Warschau nach...nach Treblinka.

A: So, das ist mir.... Also der war, wie Sie schon richtig sagten, zu hoch fuer mich.

Q: Ja, ja.

A: Und Baeckerle und von Hahn, das ist auch eine *dung* gewesen. Schwurgericht in Frankfurt. Kenne ich *auch* nicht. Baeckerle?

Q: Baeckerle und von Hahn....wegen Mordes....wegen Mordes...

A: Wegen Mordes.

Q: Qua? Ah, wegen Mord.

A: Wegen Mord, nicht?

Q: Ja, das ist....Aber ich glaube es wird schon endet sein, alle diese....

A: Ja,....

Q: diese Sache....

A: "ch hoffe, nicht? Das ich nicht nochmal hin muss. Es ist grausam, wissen Sie. Ja, das ist die *G*emissungserteilung in der Strafsache gegen Baeckerle und Hahn beim Generalstaatsanwalt Frankfurt *a* *W*ysagen.

Q: Ja,....Sie koennen nur das selbe sagen, reden

A: Ich kann nichts anderes sagen, nicht?

Q: natuerlich.

A: "ch, hier habe ich einmal aufgeschrieben wo ich

Stier

ueberall war. Die Zuege Frankfurt.....Fritz Gebhardt
ich weiss nicht wer.....und von Hahn...

Q: Hahn, ja.

A: In Frankfurt. Hier, die Vernehmung in Frankfurt
13.4.65, der Herr von Belo, Dr. von Belo. Der ^{war}
hatte doch den...den Haftbefehl schon. Aber dann
hat er mich in Ehren entlassen. Hier. Schnell,
Stangl....Der...

Q: Ganzenmueller.

A: Ganzenmueller, der ist.....Ganzenmueller, das ^{war}
der...der Oberste. Und dann kam der Schnell, Mi
Material...

Q: Staatssekretaer.

A: Der war Staatssekretaer, ja, richtig.

Q: Stangl war Lager Treblinka....Aber er ist gestorben.

A: Der Ganzenmueller?

Q: No. Stangl.

A: Ach, Stangl. Ja, Stangl ist gestorben. Ja, das
weiss ich.

Q: Ich glaube im Gefaengnis.

A: Ja, ich weiss. Ja,...

Q: Ganzenmueller war niemals angeklagt hier.

A: Doch.

Q: Doch?

A: Ich zeig Ihnen das mal.

Q: Ja?

A: Hier habe ich noch ein ganzes Namenverzeichnis.

Stier

Der Generaldirektor....

Q: Ja, ja.

A: Sehen Sie, Richter. Der war...

Q: Es gab viele Richter.

A: Ja, mehrere Richter. Ja, ja. Aber damals war er
34. Da wechselte er nachher in das Referat 33.

Q: Ah, ja.

A: Richter.

BOBINE 7

A: Nichts habe ich gewusst.

Q: Ja. Eisenbahnbetriebsleiter....

Q: Ah, ja. (both of them speak together). Ja. Dr.
Grossmann, Oberstaatsanwalt. Das war fuer mich eine
Million oder noch mehr wert.

Q: Und haben Sie....Was...was war sein Name? Prof

Dr. Dormmueller gekannt?

A: Nein, nein. Dormmueller war ja der...der Reichs-
verkehrsminister...Ich habe ihn wohl mal gesehen.
Aber das ist auch alles. Ja. Ja. Das ist alles....
so. Ich kann Ihnen das....Ich habe hier noch
Spiel, da war ich neulich mal drinnen. Was war
das? Mal sehen. Aber Sie sehen, ich habe alle
sorgfaeltig aufbewahrt um mich wehren zu koennen.
Also, was so.....ein Mann wie der Glas alles
anrichten konnte.

Q: a.

A: Nicht?

Stier

68

A: So bin ich Jahre von einem Prozess zum anderen
Zeuge ge....geeilt.

Q: Ja, ja. Das ist...

A: Das ist grausam. Aber...

Q: Es wird....es wird fertig sein.

A: Ich hoffe.

Q: Ja.

A: Es kann auch...

Q: Es gibt diese....common dit-on ?

Corinna: Verjaehrung.

Q:Verjaehrung.

Q: Verjaehrung, ja.

A: Ja, Ja, man will doch den....also was Mord ist,
sollte man auch meiner Meinung nach auch nicht
jaehren lassen. Wenn ich Menschen umgebracht
habe dann soll ich....

Q: Ja, ja.

A: ...dann muss ich auch dafuer Buessen, meiner
nach. So das ist bisher.....

Q: Ah, Treblinka, la guerre moderne. Na, ja. Das
ich gesehen. Im Gerichtssaal.....Sie waren auch
im Treblinka...im Treblinka Prozess?

A: Ja, also...in Duesseldorf wurde das vernommen.
bin ich oft hin.

Q: Ah ja.

A: Ich glaube der....Staatsanwalt war Herr Sniess

A: Das weiss ich wirklich nicht mehr. Aber hier.

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

Stier

ist auch....Schauen Sie, auf....auf diesen Prozess
Alle und vollbeamtete bezeugten uebereinstimmend
nichts bestimmtes ueber Toetungen in Treblinka
wusst zu haben. Bundesbahninspektor Pietsch -
Weiss ich wer das ist - 'Es wurde so viel dummes Zeug
gesprochen, man wusste nicht woran man war'. Ach
so, der Pietsch glaube ich war der Bahnhofsvor-
steher.

Q: In Bialystok.

A: 'Pietsch in jenen Jahren' - da stehts - 'Bahnhofsvorsteher in Bialystok, sah Zuege druch seine Station rollen voller Menschen'. und noch mehr: Zabel, Vizepräsident bei einer Bundesbahndirektion. Das ist in Kassel....war der nachher. 'Im Krieg Referent fuer Reise- und Gueterzugbahnen der deutschen Ostbahn' - das war mein Chef, den habe ich
'offiziell wurde von Umsiedlungstransporten gesprochen.'

Q: Offiziell natuerlich.

A: Na bitte, da haben Sie's, nicht? Und das...der Zabel das war also auch eine feiner Mann, der....

Q: Das ist auch Ihre Standpunkt.

A: Ja, selbstverstaendlich.

Q: Ja, das selbe.

A: Ja, das/....schlimm war das. Ja, das sind die Dinge die ich mir dann aufbewahrt habe um....
Q: Ja.

A: Da....Da gab's leider den Dr. Ganzenmueller. Ich war auch mal....als Zeuge. Aber ich konnte ja nichts sagen. Habe keine Ahnung.....19 und 73
Ja.....Das schlimme ist ja die Presse, Herr Doktor, das kann ich Ihnen sagen.

Q: Die Presse ist immer schlimm.

A: Die....die...

Q: Die Presse ist...(both together).

A: ...der Ganzenmueller....Ganzenmueller.

Q: Ah, das ist...das ist Ganzenmueller.

A: Ja, ja.

Q: Ja.

A: Ja, das ist schlimm. Also, was die dort....Herr.

Der Doktor von Belo, der Oberstaatsanwalt.

Q: Aha, ja. Ein sehr anstaendiger Mann.

A: Anstaendig. Dem habe ich sehr viel zu verdanken.

Q: Ja.

A: Er lebt auch nicht mehr. Also, fast alle...alle gestorben.

Q: Ja.

A: Fast alle.

Q: Das ist der Grund ich bin sehr dankbar fuer Ihre Hilfe.

A: Ja, ich hab das gern getan, aber wie gesagt die Enttauschung ist ja vielleicht fuer Sie, das ich Ihnen nichts konkretes sagen kann, ausgenommen die Fahrplananordnungen usw, wie die zu Stande kommen sind. Nicht?

Stier

Q: Nein, nein, das ist sehr...sehr konkret. Jetzt habe eine klar...

A: Vorstellung.

Q: ...Vorstellung. Ja. Und ich bin sehr viel beeinflusst

A: Ja.

Q:durch Ihre Taetigkeit...

A: Ja. Doch.....Sollten Sie...Sollten Sie den Herrn Pfeitz....wirklich, wenn Sie nach Polen reisen.
Herr Dr. Sorell, und er sollte noch leben, dann grueen Sie ihn sehr herzlich von mir.

Q: Wenn ich fahre nach Polen...

A: Ja.

Q: Ich bin nicht sicher jetzt, und....wenn er lebt,
noch -

A: Noch lebt. ja.

Q: Wie alt war er?

A: Er war aelter als ich. Sehen Sie, ich werde jetzt 73, also er muss mindestens so 75-76 sein, wenn nicht an die 80.

Q: Ja, ja, ja.

A: Das wuerde mich richtig interessieren. Und der kann Ihnen das bestaetigen, was ich Ihnen sage. Ja.

Q: Ja.

A: Und das...ich meine, wenn ein Pole von...

Q: Hatten Sie die Polen gerne?

A: Ja.

Q: Ja?

A: Wir waren gute Freunde. Das durfte...das durfte

Stier

niemand merken. Herr Dr. Sorell, wenn ich ein.
als ich die...denen meine Lebensmittel gab....

Q: Ja.

A: ...was glauben Sie, wenn das rausgekommen waere
haetten die mich doch....

Q: Nein, nein. Ich meine die Polen in...im "lttemen

A: Och natuerlich, ja.

Q: Und was....was haben Sie lieber....was hatten Sie
lieber fuer Staedten, Krakau oder Warschau?

A: Krakau war mir lieber. Krakau war eine schoene
Stadt. Ja, ist...ist heute noch schoen.

Q: Ja, sehr schoen.

A: Warschau...als ich nach Warschau kam, da war...
war 43, da war noch sehr viel zerstoeert....

Q: Ja, ja. Und es gab nachher diese Widerstand.

A: Ja, und...das habe ich ja miterlebt, nicht? Ich
bin ja....Wir sind nachher mit Panzern herausgeholt
worden, aus Warschau.

Q: Ah ja?

A: Wir konnten ja so gar nicht raus. Sonst haetten
haetten uns alle umgebracht. Und es war ja damals
so, es...

Q: Sie sind im Juli in Warschau...im Juli 43, ungefaehr

A: Juli 43, ja. Das kann...

Q: Ja.

A: Es ist ganz gut das ich das....das ich das alles
aufbewahrt habe. So
und

REPRODUCED FROM THE HOLDINGS OF THE U.S. HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM ARCHIVES

Stier

73

einen nach 39 Jahren...

Q: Aber Sie haben eine fantastische...

A: ja. Nein, sie machen nur die Prozesse, Herr Dr.
Sorell,...ich bin doch Jahre hindurch von allen
Prozessenanderen.....

Q: ...Erinnerung...

A:danach lebt das noch, ja. Ja. Ja. So ist ^{da}
So, nun gehe ich in die andere Geschichte ein.

Q: Bitte? ^{Ja}

A: Jetzt gehe ich in eine andere Geschichte ein.

Corinna: (translates)

Q: Ah, oui, oui. Eh...

A: Hoffentlich haben Sie einen guten Eindruck von ^{ms}

Q: Oh ja. Sehr, sehr gut.

A: Ja.

Q: Sehr sehr gut und zwar....das ist sehr...sehr ^{wid}
tig. Aber....

A: Schade das ich kein Bild mehr habe, sonst haette ^{ic}
Ihnen ja eines...

Q: Ja, Schade.

A: Bedauerlich.

Q: Das ist unmöglich eine Photokopie von...

A: Photokopie.

Q: ...von diese Bild von Referat 23....

A: Vielleicht...

Q: Sie koemnten zwei haben...Und ich werde zurueck
schicken.

A: Ja. (talks in the background - Claude talks to

Stier

Corinna and crew).

A: Ja, ja. Das ist schwierig.

(Interruption on the tape)

Q: Morgen...morgen wir....

A: Ja, es eilt ja nicht. Ich will es Ihnen gerne ^{mit} geben.

Q: Ja, das ist sehr sehr.

A: Nun moechte ich ungerne drauf verzichten, denn ^{das} ist immer ein...eine Erinnerung, ja?

Corinna: Ich schicke es morgen....Ich stecke es ^{gen} in den Briefkasten mit einen....einen Einschrei ^{de} Brief am besten, nicht?

A: Ja, das waere nett, denn das waere schade wenn ^{da} wenn es....Viele leben hiervon nicht mehr. Aber ^{da} haben sie auch den Herrn Gals, denn habe ich ^{da} Haben Sie ihn gesehen?

Corinna: Nein, ich habe nicht gesehen.

A: Ja. Also das ist die Uniform des Gorsse ^{die} Postkartengroesse.

Q: Ja, ja.

A: ...so klingen wir alle. nicht?

Q: Ja, ja.